fcg
wiener lehrerInnen

# JOURNAL

Starker Beruf. Starke Vertretung.
31. Jahrgang, Juni 2015

Gewerkschaft Öffentlicher Dienst, Pflichtschullehrerinnen und Pflichtschullehrer, wiener lehrerInnen-fcg / Schenkenstraße 4/5, 1010 Wien, Österreich / Tel.: +43 (0)1 / 534 54 - 435, 436 / kontakt@fcg-wien-aps.at / www.fcg-wien-aps.at

**GUT INFORMIERT:**
Aktuelles aus der Personalvertretung

**NÜTZLICH:**
Schuljahreskalender für 2015/16 in der Heftmitte

**WAS ÄNDERT SICH FÜR UNS?:**
Besoldungsreform

# Editorial

Stephan Maresch, BEd
Vorsitzender der wienweiten Personalvertretung
(Zentralausschuss)
stephan.maresch@goed.at

Werte Frau Kollegin!
Werter Herr Kollege!

Seit der Amtsperiode von BMn Dr. Claudia Schmied wird das Thema Bildung oft über die Boulevardmedien auf unsachlichem Niveau und großteils ideologisch gefärbt diskutiert. Was aktuell besonders bezeichnend ist, ist die Tatsache, dass mittlerweile nicht nur die Neidgesellschaft, sondern zum Teil auch die Bildungsverantwortlichen die negative Stimmung in dieser Republik gegenüber uns LehrerInnen auslösen. Oftmals bekommt man dabei den Eindruck, dass jene, die den Kurs vorgeben, anscheinend relativ wenig Sachkenntnis von dem haben, was uns PflichtschullehrerInnen im Großstadtbereich jeden Tag beschäftigt.

Die derzeitige Unterrichtsministerin Gabriele Heinisch-Hosek muss als Erste genannt werden. Sie kennt ihre Budgetvorgaben seit Amtsantritt. Trotz dieser Kenntnis überzieht sie mit vielen umstrittenen, kostspieligen Neuerungen (Experimenten) unsere Schulen, ohne sich anscheinend die finanziellen und administrativen Auswirkungen überlegt zu haben. Sie überschreitet ihren finanziellen Rahmen in Kenntnis ihrer aktuellen Budgetzahlen und der Budgetzahlen des Bundes und kommt dann 5 vor 12 auf die glorreiche Idee, man könne das in ihrem Ressort zu viel ausgegebene Geld bei den eigenen Angestellten, nämlich den LehrerInnen, wieder hereinholen.

Dazu kommt weiters Herr Bürgermeister Dr. Michael Häupl. Als Bürgermeister der Stadt Wien ist er gleichzeitig der Präsident des Stadtschulrates und somit oberster Chef der Wiener LehrerInnen. Mit seiner unsachlichen Aussage in einer Pressekonferenz „Wenn ich 22 Stunden in der Woche arbeite, bin ich Dienstag Mittag fertig!" hat er den PädagogInnen gezeigt, wie viel Sachkenntnis er tatsächlich hat und wie viel Wertschätzung er seinen LehrerInnen entgegen bringt. Nach den massiven Protestwellen der PädagogInnen meinte er vorerst lapidar: „Ich wüsste nicht, wofür ich mich entschuldigen soll, ich habe keine Berufsgruppe beleidigt." (BM Dr. Michael Häupl, ORF online am 15.4.2015).

Dagegen beschloss unter dem Druck seiner Mitglieder der politisch „rote" Zentralverein der Wiener LehrerInnen (ZV) als Protest, nicht an den Feierlichkeiten zum 1. Mai teilzunehmen. Ganz erstaunlich war die Tatsache, dass führende Funktionäre der bei den PV Wahlen als fsg/ZV kandidierenden sozialdemokratischen LehrerInnen dann doch am Maiaufmarsch teilnahmen und damit dem Bürgermeister trotz seiner Aussagen - aus welchem Grund auch immer - ihre Aufwartung machten. Dies alles haben sie stolz in den diversen Online Medien dokumentiert. Auch das löste bei vielen KollegInnen berechtigtes Kopfschütteln aus.

Als fcg-wiener lehrerInnen sehen wir diese populistischen Aussagen und Handlungen kontraproduktiv für unsere große Berufsgruppe. Das politische System mit all seinen Akteuren handelt oft nicht unterstützend, sondern verschlechtert die Situation für uns LehrerInnen, die jeden Tag an den einzelnen Schulstandorten im Sinne der SchülerInnen und der Zukunft dieser Republik arbeiten.

Nicht außer Acht lassen darf man die Tatsache, dass es bei diesen Diskussionen vor allem um Geld und ideologische Standpunkte geht. Weder Land noch Bund wollen weitere Budgetmitteln aufwenden und verkaufen erfahrungsgemäß Reformen, die unter dem Diktat des Geldes entstehen, als Qualitätsoffensive.

Wir erwarten uns als fcg wiener lehrerInnen sachliche Diskussionen im Sinne der Betroffenen. Wir werden auch weiterhin nicht müde werden, die Diskussion im Sinne der LehrerInnen professionell zu forcieren.

Ich möchte Ihnen nun in bewährter Weise wieder aktuelle Ereignisse nach Themen gegliedert zur Kenntnis bringen.

## 2 Stunden mehr Unterrichten ohne Lohnausgleich

Anfang April berichtete die Kronenzeitung: „Lehrer müssen jetzt mehr unterrichten". Unterrichtsministerin Gabriele Heinisch-Hosek reagierte auf die daraufhin folgenden Anfragen der Journalisten vorsichtig und meinte sinngemäß, dass man über alles reden könne. Hintergrund sind offensichtlich die Budgetnöte im Unterrichtsministerium, in dem heuer an die 340 Mio Euro, in den kommenden Jahren sogar noch mehr fehlen sollen. Aus Sicht der PflichtschullehrerInnen würde mit dieser Maßnahme für den Bund kaum eine finanzielle Verbesserung eintreten. Denn im Pflichtschulbereich zahlt der Bund den Ländern nach den Regeln des Finanzausgleiches die LehrerInnen. Danach bekommt jedes Land für 14,5 Volksschulkinder, für 10 NMS Kinder, für 9 PTS SchülerInnen und für 3,6 ASO SchülerInnen jeweils das Geld für einen Lehrerdienstposten überwiesen. Daraus ergibt sich, dass ausschließlich die Anzahl der SchülerInnen die Kosten für den Bund regeln. Würde man jeder/-m PflichtschulpädagogInnen 2 Stunden mehr arbeiten lassen, würde sich der Bund bzw. der Finanzminister keinen Cent ersparen. Lediglich die Länder würden dadurch profitieren, denn man könnte zur Abdeckung der Stundentafel entweder zehn Prozent weniger LehrerInnen anstellen oder damit Bereiche abdecken, für die eigentlich das Land zuständig ist (z.B. die Ganztagsbetreuung). Auch die SchülerInnen hätten nichts davon, weil Ihre Stundentafel, die ja der Bund regelt, gleich bleibt.

## WISION

Nachdem wir den Druck wegen der vielen Probleme mit dem neuen Schulverwaltungsprogramm Wision unter anderem auch durch unsere online Umfrage erhöhen konnten, waren die Schulbehörde und die Wiener Politik nun endlich bereit das Thema ernst zu nehmen.
In einigen Sitzungen wurden die Kommunikationsprobleme innerhalb der Behörden, die zahlreichen praktischen Probleme des Programms und die viel zu gering angesetzten technischen Supportsysteme besprochen. Themen wie die Benutzerfreundlichkeit, Schulnachrichten, Schülereinschreibung, Ganztagserfassung und Warenkorberfassung wurden u.a. besprochen. An dieser Stelle auch ein Dank an alle DirektorInnen, die sich durch diverse Zwischenrufe nicht verunsichern ließen und die tatsächlichen Probleme aufzeigten. Ein danach von der amtsführenden Präsidentin zu diesem Thema an die SchulleiterInnen gerichteter Brief unterstreicht die Tatsache, dass nun endlich Bewegung in diese Thematik, die man lange versucht hat totzuschweigen, gekommen ist.
Es konnte somit erreicht werden, dass den Problemen endlich mit Nachdruck nachgegangen wird und die technischen Supportsysteme nach Schularten aufgeteilt und verstärkt werden. Trotzdem ist klar, dass dieses Programm entgegen der Versprechungen der Wiener Landesregierung den Wiener PflichtschullehrerInnen aus heutiger Sicht keine Erleichterung bringen wird.

## Aus SPZ wird ZIS

Mit dem Kollegium des Stadtschulrates vom 2. April 2015 wurde eine Gesetzesänderung des Bundes durchgeführt. Alle Sonderpädagogischen Zentren und Sonderschulen heißen nun „Zentren für Inklusiv- und Sonderpädagogik". Diese tragen nun die abkürzende Bezeichnung „ZIS".
Kollege Wolfgang Weißgärber wird sich in dieser Ausgabe weiter mit dem Thema Inklusion beschäftigen. Wir sind dem in diesem Bereich seit Jahrzehnten pädagogisch tätigen Kollegen sehr dankbar, dass er sich sehr ausführlich und kritisch mit dem Thema auseinandersetzt. Es ist uns aus demokratiepolitischen Gründen wichtig, Standpunkte, die nicht dem vorgegebenen Mainstream entsprechen, zu publizieren, da für uns die praktische Umsetzbarkeit ein zentrales Kriterium ist.

## Tablets im Unterricht

In den letzten Jahren haben wir uns vermehrt mit den Neuen Medien auseinandergesetzt, weil wir als fcg wiener lehrerInnen davon überzeugt sind, dass sie eine tolle und zukunftsweisende Ergänzung zum herkömmlichen Unterricht darstellen.
Wir haben auch mit unseren 2 großen Veranstaltungen in Kooperation mit der Firma Apple und T-Mobile dazu beigetragen, dass der Stadtschulrat und der Schulerhalter das Projekt „Tablets im Unterricht" ins Leben gerufen haben. Mit dem Schuljahr 2015/16 werden nun voraussichtlich 6 Standorte entweder mit iPads oder Windows-Tablets zur Erprobung ausgestattet. Insgesamt werden in 2 Volksschulen, 2 NMS, und 2 ZIS 54 iPads und 51 Windows Tabletts in einer Pilotierung zum Einsatz kommen.
Wir freuen uns, dass unsere Initiative Früchte getragen hat und die Stadt Wien in die Zukunft investiert. Wir merken jedoch an, dass aus unserer Sicht die Umsetzung des Projekts wieder einmal nicht transparent stattfindet. Es wäre sinnvoll und fair gewesen, jene KollegInnen, die sich seit Jahren mit diesem Thema beschäftigen und viel privates Geld, Zeitressourcen und Herzblut in die Erprobung neuer Medien in ihren Unterricht gesteckt haben, in die Pilotierung mit einzubeziehen. Gleichzeitig finden wir es schade, dass auf die gesammelte Erfahrung dieser KollegInnen verzichtet wird.

## Schulplaner

Für das Schuljahr 2015/16 stellt die Österreichische Beamtenversicherung (ÖBV) in Zusammenarbeit mit dem Zentralausschuss der Wiener LandeslehrerInnen (Personalvertretung für ganz Wien) den PflichtschullehrerInnen einen Schulplaner zur Verfügung. An dieser Stelle bedanke ich mich recht herzlich bei der ÖBV für die Unterstützung und hoffe, dass Sie dieses Produkt in Ihrer Arbeit unterstützt.

## Stehkalender und Taschenkalender

Wie bereits im vergangenen Schuljahr haben wir fcg-wiener lehrerInnen wieder einen Schuljahresstehkalender und einen Taschenkalender für die Wiener PflichtschullehrerInnen aufgelegt. Er wird über unsere örtliche fcg - Standesvertretungvertretung verteilt.

## Alle LehrerInnen zur BVA (BeamtenVersicherungsAnstalt)

Alle pragmatisierten und vertraglichen LehrerInnen Österreichs (außer jene, die in den Bundesländern eine eigene Lehrerkrankenkassa haben) sind bei der BVA krankenversichert. Dies bedeutet bei weitem bessere Leistungen als bei den Gebietskrankenkassen. Eine Ausnahme bildet lediglich Wien. Die Wiener Stadtregierung hat sich vor Jahren geweigert, die Wiener VertragslehrerInnen im Pflichtschulbereich bei der BVA zu versichern. Stattdessen müssen wir aus politischen Gründen im Gegensatz zu den umliegenden Bundesländern bei der Wiener Gebietskrankenkassa versichert bleiben. Dies stellt aus unserer Sicht eine Ungleichbehandlung dar. Dies haben wir auch im Wiener Rathaus deponiert und wir fordern, dass auch die Wiener VertragslehrerInnen diese Option bekommen.

## Gewalt an Schulen

Als Personalvertretung sind wir immer mehr damit konfrontiert, dass LehrerInnen Gewalt von Seiten der Eltern und auch der SchülerInnen ausgesetzt sind. Es häufen sich sehr ernst zu nehmende, diesbezügliche Berichte der KollegInnen. Die Gewaltbereitschaft beschränkt sich nicht auf bestimmte Altersgruppen oder ein Geschlecht. Erlebte Gewalt gegen sich spüren KollegInnen in Form von verbalen Übergriffen, psychischer und physischer Gewalt. LehrerInnen werden mit Gegenständen – vom Radiergummi bis zum Zirkel – beworfen, auch Berichte über „Ausraster mit Schlägen" erreichen uns. Verprügelte LehrerInnen erzählen von notwendigen ärztlichen Behandlungen, weil Blutergüsse und Platzwunden versorgt werden müssen. Wir haben auf Grund der Häufung dieses Thema im Rathaus angesprochen. Aus Sicht der Politik nimmt Gewalt in Schulen statistisch nicht zu. Die Ursache könnte darin liegen, dass viele KollegInnen aus diversen Gründen diese Vorkommnisse nicht zur Anzeige bei der Polizei bringen. Als Personalvertretung machen wir darauf aufmerksam, dass es falsch verstandene Rücksichtnahme ist, wenn solche Vorkommnisse aus Achtung vor dem Schulstandort oder die Behörde unter den Teppich gekehrt werden. Weiters sind alle durch Gewalteinwirkung entstandenen Verletzungen (auch leichte) als Dienstunfall per Formular zu melden, da mögliche Folgewirkungen im Moment nicht absehbar sind.
Die Juristen der GÖD geben Gewerkschaftsmitgliedern zu diesem Thema im Anlassfall gerne Beratung und Unterstützung.

## Kinder- und Jugendbewerbe - Vienna City Marathon

Im Rahmen der Kinder- und Jugendbewerbe des Vienna City Marathon 2016 bietet die GÖD (Gewerkschaft Öffentlicher Dienst) die GÖD Schul-Trophy an.Lehrerinnen und Lehrer und ihre Schülerinnen und Schüler können sich mit anderen Schulen messen und als Team gemeinsam die beim größten Laufbewerb des Landes am Wiener Heldenplatz erleben. Die Schulteams bestehen aus mind. 10 Läufern plus 1 LehrerIn. Mädchen und Burschen im Alter zwischen 10 und 16 Jahren (Jahrgang 2000 und jünger) bilden gemeinsam ein Team und starten über die Distanz von 4 km. Gewertet wird sowohl in der Einzelwertung als auch in der Teamwertung der GÖD Schul-Trophy.

Termin: Samstag, 9. April 2016, Startzeit: 17:00 Uhr
Start: Landstraßer Hauptstraße, Höhe Herz-Jesu- Krankenhaus [Anfahrt U3 Kardinal-Nagl-Platz]
Ziel: Heldenplatz
Nenngeld: Euro 10,– pro Schüler.
Das Nenngeld der begleitenden LehrerInnen trägt die GÖD.
Bitte verwenden Sie zur Anmeldung für die GÖD Schul-Trophy das dafür vorgesehene Anmeldeformular auf der Internetseite des Veranstalters:
www.vienna-marathon.com
Anmeldeschluss: 26. Februar 2016

## Mitgliederrekord an Gewerkschaftsmitgliedern

Die Gewerkschaft Öffentlicher Dienst ist im Jahr 2014 trotz Aufnahmestopp im Verwaltungsbereich um 1.325 Mitglieder gewachsen. Vor allem im Wiener Pflichtschulbereich sind signifikante Zuwächse zu verzeichnen. Trotz zahlreicher Pensionierungen und Abgänge in die Bundesländer konnten wir den Mitgliederstand um fast 260 LehrerInnen steigern. Wir freuen uns, dass durch diese vielen Beitritte die Arbeit der Gewerkschaft im Öffentlichen Dienst anerkannt und unterstützt wird. Je mehr KollegInnen Gewerkschaftsmitglieder sind, desto stärker und effizienter können wir als Gewerkschaft und Standesvertretung für unsere KollegInnen agieren.

## WBN – email Adressen

Die MA56 (Schulerhalter) hat uns informiert, dass hunderte von den KollegInnen im Laufe der Jahre angelegten WBN email Adressen nicht mehr genutzt werden. Für jede WBN Adresse muss die MA56 eine Gebühr zahlen. Dadurch gibt es nur eine begrenzte Anzahl dieser Adressen. Um den Kostenfaktor etwas einzudämmen, werden in Zukunft jedes Jahr mit Stichtag 15. September alle Adressen gelöscht, die ein ganzes Jahr nicht benutzt wurden. Wir ersuchen Sie dies zu berücksichtigen.

## Erhöhung von Entschädigungen und Abgeltungen

Mit 1. März 2015 wurden im Zuge der von der Gewerkschaft ausverhandelten Gehaltserhöhungen folgende Erhöhungen durchgeführt:
Früh- und Mittagsaufsicht: 21,46 € pro gehaltener Stunde;
Ganztägige Schulformen – Entschädigung pro SchülerInnengruppe im Betreuungsteil:
SchulleiterIn: 48,34€; Freitzeitleitung: 32,25€
Entschädigung bei fortlaufender Beschäftigung pro Wochenstunde:
Mittagsaufsicht: 85,97€; sonstige Freizeitbetreuung; 114,76€

## Eurovision Youth Contest

Mit dem Motto des Song Contests haben sich mehr als 1000 SchülerInnen und Ihre LehrerInnen auseinandergesetzt. Über die besten Projekte konnte man abstimmen. Der erste Platz ging an die Sportmittelschule Wittelsbachstraße in Kooperation mit der Sir Karl Popper Schule unter der Führung von Matthias Hammer und Mag. Luisa Thum, der fünfte Platz ging an die Hans Radl Volks- und Sonderschule für körperbehinderte Kinder. Wir gratulieren herzlichst und freuen uns über den Erfolg der engagierten Arbeit unserer KollegInnen.

## PraxislehrerInnen-Mehrdienstleistungsabgeltung

Es ist uns gelungen, dass zumindest für das Sommersemester 2015 für die Mehrdienstleistungsabgeltung der PraxislehrerInnen Geldmittel zur Abhaltung von 16 Besprechungsstunden pro Semester zur Verfügung gestellt werden.

## Medizinische Betreuung durch LehrerInnen

In den letzten Jahren werden KollegInnen vermehrt vor die Tatsache gestellt, dass sie SchülerInnen unterrichten, die eine zusätzliche medizinische Betreuung brauchen.
Aus unserer Sicht ist der Schulerhalter und vor allem der Fonds Soziales Wien dafür zuständig, medizinisch ausgebildetes Supportpersonal als Unterstützung zur Verfügung zu stellen. Leider wird dies aus finanziellen Gründen kaum gemacht. Auf Grund zahlreicher Anfragen zu diesem Thema haben wir uns von den GÖD Juristen eine Rechtsauskunft eingeholt. Diese finden Sie auf der fcg Homepage unter www.fcg-wien-aps.at.

## School-Opening

Im Rahmen unserer Eventserie und nach dem großen Erfolg im letzten Jahr veranstaltet unser Aktivteam um Martin Groß (Loisl) wieder ein Schoolopening im Namen der Wiener Lehrerinnen fcg-öaab-clw. Im Sinne eines angenehmen Schuleinstiegs und eines interessanten Informationsaustausch freue ich mich über Ihr Kommen zu diesem tollen Fest.
Die Veranstaltung findet bei jedem Wetter statt - es ist auch der Pavillon reserviert.
Ort: Strandbar Herrmann, 1030 Wien, Herrmannpark
Zeit: 10. September 2015, 18:00

## Bauprojekte/Substanzerhaltung – Pferd 2015

Die Stadt Wien versteht unter dem Begriff „Pferd 2015" das „Pflichtschulerweiterungsprogramm dringend 2015". Diese Maßnahme wurde notwendig, weil die SchülerInnenzahl in Wiens Pflichtschulen massiv steigt. Auf Grund der wachsenden SchülerInnenzahlen erhöht sich auch die Anzahl der LehrerInnen für kommendes Schuljahr nach aktuellen Zahlen um ca. 160 Dienstposten. Somit werden ab dem Schuljahr 2015/16 ca. 12.500 KollegInnen in Wien tätig sein.
Aktuell finden an 136 öffentlichen Schulstandorten Bauarbeiten statt. Das Programm Pferd 2015 betrifft 10 Projekte mit 58 VS Klassen, 10 NMS Klassen und 9 ZIS Klassen. 2016 sollen weitere 6 Projekte in Angriff genommen werden. Statistisch gesehen benötigt Wien zurzeit auf Grund der Bevölkerungsentwicklung um 50 Pflichtschulklassen mehr pro Jahr.

## Schulbesuche der Schulaufsicht

In letzter Zeit haben InspektorInnen vermehrt Schulen besucht (z.B. Teaminspektion). Aus unserer Sicht machen diese Schulbesuche speziell dann Sinn, wenn die einzelnen Schulstandorte neben der Präsentation ihrer Arbeit auch die Probleme vor Ort direkt ansprechen. Denn die InspektorInnen sind auch dafür da, die Schulen bei diesen Herausforderungen zu unterstützen. Es ist kontraproduktiv, wenn aus falsch verstandenem Respekt die enormen Herausforderungen und Probleme vor Ort nicht klar angesprochen werden.

Ich möchte mich an dieser Stelle für die vielen Gespräche, Berichte aus dem Schulalltag und Begegnungen mit Ihnen bedanken. Es freut mich besonders, dass unsere zahlreichen Veranstaltungen sich großer Beliebtheit erfreuen und so viele KollegInnen immer wieder daran teilnehmen. An dieser Stelle auch ein Dankeschön an unser Aktivteam, dass sich um die Organisation dieser Feste kümmert. Für mein Team um Mag. Johannes Idinger, Mag. Romana Deckenbacher, BEd, Thomas Krebs und Martin Höflehner und unsere PersonalvertreterInnen vor Ort sind Informationsweitergaben und der konkrete Austausch über den Berufsalltag enorm wichtig und machen ein effektives Arbeiten erst möglich. Ich wünsche Ihnen einen erholsamen Sommer und einen verdienten Urlaub.

Ihr

**Stephan Maresch, BEd**
Vorsitzender der Personalvertretung,
Zentralausschuss Wien

# Besoldungsreform

## - was ändert sich für uns

Martin Höflehner
martin.hoeflehner@fcg-wien-aps.at

Quellen: Besoldungsreform Bundesgesetzblatt (32. Bundesgesetz - ausgegeben am 11. Februar 2015) und Dienstrechtsnovelle 2015

Auf Grund einer durch ein EUGH - urteil notwendig gewordenen Gesetzesänderung wurden alle im Dienst befindliche Kolleg/innen mit März 2015 automatisch ins neue Besoldungssytem übergeleitet.

### Überleitung

Die Überleitung erfolgte in die betraglich nächstniedrigere Gehaltsstufe bzw. Entlohnungsstufe des neuen Gehaltsstaffels derselben Verwendungs- bzw. Entlohnungsgruppe.

| Altes Schema | | Neues Schema | |
|---|---|---|---|
| L 2a 2 | | L 2a 2 | |
| 1 | 2.022,00 | 1 | 2.096,00 |
| 2 | 2.081,00 | 2 | 2.156,00 |
| 3 | 2.141,00 | 3 | 2.216,00 |
| 4 | 2.201,00 | 4 | 2.290,00 |
| 5 | 2.260,00 | 5 | 2.417,00 |
| 6 | 2.380,00 | 6 | 2.561,00 |
| 7 | 2.525,00 | 7 | 2.711,00 |
| 8 | 2.669,00 | 8 | 2.878,00 |
| 9 | 2.836,00 | 9 | 3.044,00 |
| 10 | 3.002,00 | 10 | 3.211,00 |
| 11 | 3.169,00 | 11 | 3.378,00 |
| 12 | 3.337,00 | 12 | 3.546,00 |
| 13 | 3.504,00 | 13 | 3.715,00 |
| 14 | 3.673,00 | 14 | 3.878,00 |
| 15 | 3.841,00 | 15 | 4.030,00 |
| 16 | 3.990,00 | 16 | 4.147,00 |
| 17 | 4.146,00 | 16+kl.Daz | 4.206,00 |
| 17+Daz | 4.380,00 | 16+gr.Daz | 4.382,00 |

In der Graphik wird eine Kollegin/ein Kolllege der 11. Gehaltstufe alt in die 9. Gehaltsstufe neu übergeleitet.

Das „alte" Gehalt/Entgelt bleibt bis zur nächsten (bekannten) Vorrückung mittels einer ruhegenussfähigen „Wahrungszulage" gewahrt. Bei der Berechnung der Bezugserhöhung (1,77 % ab 01.03.2015) wurden die Beträge auf ganze Euro aufgerundet (das ist eine einmalige Bestimmung).

Zur Wahrung der bisherigen Erwerbsaussichten wird der Zeitpunkt der übernächsten Vorrückung einmalig vorgezogen (bei akademischen Verwendungen, in l 2a 2 und in L 2a 1 um 1,5 Jahre, in L 2b 1 um ein halbes Jahr), mit dieser Vorrückung erreicht man seine Zielstufe (Beispiele siehe nächste Seite). Ausgehend von der „Zielstufe" findet die nächste Vorrückung in die nächsthöhere Gehaltsstufe alle 2 Jahre zum Vorrückungstermin 1.1. bzw. 1.7. statt.

**Durch die von der GÖD in vielen Runden ausverhandelten und mit der Dienstrechtsnovelle 2015 verbesserten Wahrungszulagen bleiben die bisherigen Bezüge bis zum Erreichen der Zielstufe der Höhe nach gewahrt**. Mit Erreichen der Zielstufe greift ein höherer Betrag als nach Altrecht vorgesehen wäre.

**Anmerkung:** Für alle KollegInnen, die bereits die 17. Gehaltsstufe plus Dienstalterzulage erreicht haben, ändert sich praktisch nichts!

### Dienstalterszulage:

Die Dienstalterszulage wird weiterhin betraglich ausgewiesen, es gibt jedoch im neuen Schema eine kleine (nach 2 Jahren in der 16. Gehaltsstufe) und eine große Dienstalterszulage (nach 2 Jahren in der 16. Gehaltsstufe). Die Summe aus kleiner und großer Dienstalterszulage entspricht der Höhe der derzeitigen Dienstalterzulage.

### Jubiläumszuwendung:

Alle bisher erreichten Anwartschaften bleiben gewahrt einschließlich der in der Zukunft erreichbaren Dienstjubiläen.

**1. Beispiel:** Wir nehmen die pragmatisierte Kollegin aus der Graphik der linken Seite, bei ihr scheint am Gehaltszettel als nächster Vorrückungstermin der 1.1.2016 auf, damit sieht ihr weiterer Verlauf so aus:

| Datum | Begriffe | Gehalt neu | Wahrungs zulage (WZ) | Geh. neu +WZ | Gehalts-stufen | | Gehalt alt | Differenz |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 12.02.2015 | Neues Gehalt + Wahrungszulage | 3.044,00 | 125,00 | 3.169,00 | 9 | 11 | 3.169,00 | 0,00 |
| 01.07.2015 | | 3.044,00 | 125,00 | 3.169,00 | 9 | 11 | 3.169,00 | 0,00 |
| 01.01.2016 | Überleitungsstufe + WZ | 3.211,00 | 126,00 | 3.337,00 | 10 | 12 | 3.337,00 | 0,00 |
| 01.07.2016 | Zielstufe | 3.378,00 | | 3.378,00 | 11 | 12 | 3.337,00 | 41,00 |
| 01.01.2017 | | | | 3.378,00 | 11 | 12 | 3.337,00 | 41,00 |
| 01.07.2017 | | | | 3.378,00 | 11 | 12 | 3.337,00 | 41,00 |
| 01.01.2018 | | | | 3.378,00 | 11 | 13 | 3.504,00 | -126,00 |

Bei Erreichen der Zielstufe hat man für drei Halbjahre einen Gewinn, der im vierten Halbjahr durch im alten Dienstrecht fiktiv stattfinde Vorrückung am 01.01.2018 (Vorrückung im neuen Schema erfolgt erst am 1.7.2017)mehr oder weniger ausgeglichen wird. In Summe ergeben sich für alle KollegInnen (pragmatisiert und vertraglich) leichte Gewinne im jeweiligen Lebensverdienst

**2. Beispiel:** Kollege befand sich im Februar in der 17. Gehaltsstufe des alten Schemas mit der nächsten Vorrückung 01.07.2015. Er wurde im Februar in die 15. Gehaltsstufe des neuen Schemas übergeleitet

| Datum | Begriffe | Gehalt neu | Wahrungs zulage (WZ) | Geh. neu +WZ | Gehalts-stufen | | Gehalt alt | Differenz |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 12.02.2015 | Neues Gehalt + WZ | 4.030,00 | 116,00 | 4.146,00 | 15 | 17 | 4.146,00 | 0,00 |
| 01.07.2015 | Überleitungsstufe + WZ | 4.206,00 | 174,00 | 4.380,00 | 16+kl.DAZ | 17+DAZ | 4.380,00 | 0,00 |
| 01.01.2016 | Zielstufe | 4.382,00 | | 4.382,00 | 16+gr.DAZ | 17+DAZ | 4.380,00 | 2,00 |
| 01.07.2016 | | | | 4.382,00 | 16+gr.DAZ | 17+DAZ | 4.380,00 | 2,00 |
| 01.01.2017 | | | | 4.382,00 | 16+gr.DAZ | 17+DAZ | 4.380,00 | 2,00 |
| 01.07.2017 | | | | 4.382,00 | 16+gr.DAZ | 17+DAZ | 4.380,00 | 2,00 |
| 01.01.2018 | | | | 4.382,00 | 16+gr.DAZ | 17+DAZ | 4.380,00 | 2,00 |

**3. Beispiel:** Vertragslehrerin in der ursprünglich 4. Gehaltsstufe wurde im Februar in die 2. Gehaltsstufe des neuen Schemas übergeleitet. Ab 01.09.2019 gibt es wieder für 3 Halbjahre einen fiktiven Gewinn zum alten Schema, der dann im vierten Halbjahr durch die unterschiedlichen Vorrückungstermine wieder ausgeglichen wird.

| Datum | Begriffe | Gehalt neu | Wahrungs zulage (WZ) | Geh. neu +WZ | Gehalts-stufen | | Gehalt alt | Differenz |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 12.02.2015 | Neues Gehalt + WZ | 2.245,00 | 46,00 | 2.291,00 | 2 | 4 | 2.291,00 | 0,00 |
| 01.07.2015 | | 2.245,00 | 46,00 | 2.291,00 | 2 | 4 | 2.291,00 | 0,00 |
| 01.01.2016 | | 2.245,00 | 46,00 | 2.291,00 | 2 | 4 | 2.291,00 | 0,00 |
| 01.07.2016 | | 2.245,00 | 46,00 | 2.291,00 | 2 | 4 | 2.291,00 | 0,00 |
| 01.01.2017 | Überleitungsstufe + WZ | 2.306,00 | 46,00 | 2.352,00 | 3 | 5 | 2.352,00 | 0,00 |
| 01.07.2017 | Zielstufe | 2.384,00 | | 2.384,00 | 4 | 5 | 2.352,00 | 32,00 |
| 01.01.2018 | | | | 2.384,00 | 4 | 5 | 2.352,00 | 32,00 |
| 01.07.2018 | | | | 2.384,00 | 4 | 5 | 2.352,00 | 32,00 |
| 01.01.2019 | | | | 2.384,00 | 4 | 6 | 2.478,00 | -94,00 |
| 01.07.2019 | | | | 2.516,00 | 5 | 6 | 2.478,00 | 38,00 |

# Deutschkenntnisse

Thomas Krebs
Personalvertreter
thomas.krebs@fcg-wien-aps.at

Ohne die Unterrichtssprache zu beherrschen, wird Schule nicht funktionieren. Weil Schule aus Lehr- und Lerninhalten sowie aus einem beträchtlichen Anteil an Sozialem besteht, geraten Kinder, die nicht ausreichend Deutsch verstehen und anwenden können, in - weitere - Rückstände. Obwohl diese Problematik in der jüngeren

Geschichte immer wieder thematisiert wurde, blieben wirklich brauchbare Maßnahmen aus, und die Situation spitzte sich in den letzten Jahren zu. In der Tageszeitung Der Standard vom 28.4.2015 wird von bereits etwa 12.100 außerordentlichen SchülerInnen im laufenden Schuljahr gesprochen, während vier Jahre zuvor (Schuljahr 2010/11) „nur" ungefähr 7.400 SchülerInnen betroffen waren. Das bedeutet, dass 20% aller SchülerInnen mit Migrationshintergrund außerordentlich geführt werden.

Die Gemeinderätin Isabella Leeb kritisiert das „mangelnde Engagement der ... Wiener Stadtregierung" und spricht sich für die Bildung von „Vorbereitungsklassen" aus. Die amtsführende Stadtschulratspräsidentin Susanne Brandsteidl lehnt diese Klassen mit der Begründung „man müsse Kindern, die die Unterrichtssprache Deutsch noch nicht beherrschen, Zeit geben, sich in der Schule zurechtzufinden" ab.

Das politische Farb-Geplänkel interessiert uns betroffene Lehrerinnen und Lehrer nicht. Für uns zählt nur das nüchterne Faktum: Weder Bund noch Land Wien bieten umsetzbare und zugleich zweckmäßige Lösungen an. Auch in der bereits erwähnten Standard-Ausgabe wird kritisiert, dass Sprachförderkurse an den Status der Außerordentlichkeit gebunden sind, daher kommen SchülerInnen, die als ordentliche SchülerInnen sprachliche Defizite aufweisen, nicht in den Genuss dieser Unterstützung. Wie die Sprachförderung für die Kinder, die der Bund als förderungswürdig einstuft, tatsächlich umgesetzt werden kann, bedarf eines eigenen Artikels!

Hinterfragt werden müssen mehrere Bereiche, wieso die Zahl der SchülerInnen mit mangelnden Deutsch-Kenntnissen derart gestiegen ist. Natürlich trifft Österreich eine Flüchtlingswelle, die vor einigen Jahren (noch) nicht prognostizierbar gewesen ist. Und trotzdem hat man auch für diese Kinder die Ereignisse verschlafen, denn immerhin hat beispielsweise der Krieg in Syrien bereits während des arabischen Frühlings 2011 begonnen! Seit damals hat man viel Zeit verstreichen lassen und nicht wirklich vorausschauend Maßnahmen überlegt.

Es stellt sich weiters die Frage, welche Verbesserungen das Gratis-Kindergartenjahr gebracht hat. Während die meisten Kindergärten in gewohnter Weise die Kinder auf den Schuleinstieg auch im sprachlichen Bereich gut vorbereiten, klagen VS-LeiterInnen über einzelne Kindergarten-Standorte, in denen offenbar nicht ausreichend Deutsch gesprochen wird. Immerhin gibt Wien für diese Gratis-Leistung 700 Millionen Euro aus (Standard, 28.4.), da sollte man auch eine Kontrolle der Geldgeber erwarten, ob die Vorgaben tatsächlich umgesetzt werden.

Wir brauchen ein Ende der Tabuisierung politisch unangenehmer Themen. Frühere Rufe nach „Ausländerklassen" kamen zu oft aus einer politischen Ecke, die nicht wirklich an konstruktiven Lösungen interessiert war,

sondern den politischen Augenblick ausnützen wollte. In mehreren politischen Fraktionen fand durchaus ein Paradigmenwechsel statt, denn mittlerweile werden manche Missstände beim Namen genannt und medial leidlich ausgekostet.

In diesem Zusammenhang muss die von manchen schulpolitisch Verantwortlichen als altmodisch eingestufte Vorschulklasse genannt werden, die in Wien durch die flexible Schuleingangsphase großteils ersetzt worden ist. Die hartnäckige Forderung unserer Wählergruppe fcg – wiener lehrerInnen, dass auch die Vorschulklasse ein sehr brauchbares Modell darstellt und daher im schulischen Stundenkontingent endlich berücksichtigt werden muss, wurde vor einiger Zeit von der Stadtschulratspräsidentin aufgegriffen, weil die Vorschulklasse als Möglichkeit gesehen wird, sprachliche Defizite auszugleichen. Hätte man sich den Umweg erspart zu versuchen, die Vorschulklasse auszuhungern, wäre möglicherweise die Zahl der Kinder mit sprachlichen Defiziten nicht so erschreckend hoch.

Ganz sicher mangelt es im Schulalltag an Grundlegendem. Die Minimal-Rechnung: „Eine Klasse braucht eine(n) Lehrer(in)“ geht schon lange nicht mehr auf. Ohne BegleitlehrerInnen funktioniert der Schulalltag nicht, denn die Kinder, die wir in der Wiener Pflichtschule unterrichten, tragen einen sehr schweren Rucksack mit vielschichtigsten Problemen auf dem Rücken. Diesen Problemen – zu denen unter anderem die mangelnden Deutsch-Kenntnisse gehören – kann man mit den zur Verfügung stehenden Mitteln nicht begegnen. Wenn VolksschullehrerInnen bei Schulbesuchen klagen, dass in ihrer 3. Schulstufe mit ständig neuen Quereinsteigern ohne Deutschkenntnisse ein bis maximal drei Stunden pro Woche eine BegleitlehrerIn zur Verfügung steht, werden Probleme verwaltet, aber nicht behoben. Sehr geehrte Wiener Bildungsverantwortliche, wie sollen Kinder in solchen Klassen sich „schulisch zurechtfinden“? Integration ohne Sprachkenntnisse kann nicht funktionieren, ganz im Gegenteil. Bei uns brennen (noch) keine Vorstädte, daher wird es auch wirtschaftlich und sozial bitter notwendig sein, mehr und gezielter in die sprachliche Förderung großzügig zu investieren.

# “Teamteaching”

HAK-Professor Andreas Ferner und Volksschullehrerin Markus Hauptmann machen Teamteaching!

Teamteaching heißt in der Theorie, zwei LehrerInnen unterrichten gemeinsam eine Klasse. Das ist bei Pädagogen ja angeblich so beliebt wie Elternsprechtage oder selbsternannte Bildungsexperten.

Auch bei Ferner und Hauptmann spricht so einiges gegen das Unterrichten im Team: Obwohl sie den selben Beruf ausüben, könnten die Unterschiede wohl nicht größer sein.

Der eine ist Lehrer des Jahres, der andere ist Lehrer seit Jahren.
Der eine verteilt kompetenzorientierte Noten,
der andere Sternchenpickerl und Hello Kitty- Stempel.

Kurz: Hier prallt Zentralmatura auf Gedächtnisübung

Warum sie trotzdem “Teamteaching” machen, erfahren Sie pünktlich ab Herbst 2015!
Erleben Sie neue Geschichten aus der Feder der beiden Kabarettisten garniert mit den Highlights aus ihren Soloprogrammen.

http://www.andreasferner.at/ http://www.markushauptmann.com/

# PAGRO DISKONT

**Angebote gültig bis 30.06.2015**

Angaben über Artikel und Preise vorbehaltlich Druck- und Satzfehler.
Angebote gültig solange der Vorrat reicht.

## Viele PAGRO DISKONT Vorteile für LehrerInnen

Mit der PAGRO DISKONT Bonuskarte für LehrerInnen erhalten Sie regelmäßig spezielle Angebote und profitieren von den vielen Vorteilen wie zB. 12 % Jahresrabatt. Gerne halten wir Sie mit unserem Newsletter immer auf dem Laufenden.

Oder kommen Sie in eine von unseren 140 Filialen österreichweit und überzeugen Sie sich von unserer großen Auswahl aus rund 10.000 verschiedenen Artikeln.

Wann und wo ist PAGRO DISKONT für Sie erreichbar. ?

Service-Hotline: 050181/2900
MO–DO von 9:00 bis 17:00 Uhr,
FR von 9:00 bis 14:00 Uhr

per Mail: schulservice@pagro.at
per Fax: 050181/2921

**Weitere Services auf www.pagro.at:**

- Einkaufsliste erstellen und fertigen Einkauf abholen
- Schuleinkauflisten und Stundenpläne zum Download
- PAGRO DISKONT Schulkatalog zum Blättern
- Filialfinder mit Öffnungszeiten und Telefonnummern
- Spezieller Bereich für Schulen und LehrerInnen

PAGRO

### Textmarker

TOP QUALITÄT GÜNSTIGER

- Keilspitze: 4,5 mm
- schnell-trocknende Tinte
- starke Leuchtkraft

**0,99**

PAGRO

### Schnellhefter

TOP QUALITÄT GÜNSTIGER

- Format: DIN A4
- farbig sortiert

**1,99**

PAGRO

### Klarsichthüllen

TOP QUALITÄT GÜNSTIGER

- DIN A4, 50 µm
- mit Eurolochung
- 100 Stück/Pkg.

**2,29**

**IHR MARKT FÜR PAPIER, BÜRO UND HAUSHALT**

# Die 7 größten Irrglauben über Versicherungen

Man muss nicht alles wissen! Allerdings kann es gefährlich sein, wenn man glaubt etwas zu wissen, was sich später als Irrtum herausstellt. Auch über die Sozialversicherung oder über private Versicherungen gibt es immer wieder Annahmen, die nicht der Realität entsprechen.

## Irrglaube 1

**Wenn ich nach einem Unfall von einem Hubschrauber geborgen werde, so übernimmt die Sozialversicherung bzw. die Bergrettung die Kosten, wenn die Bergung verletzungsbedingt notwendig war.**

Die Realität: Bei Freizeit- und Sportunfällen in den Bergen sind die Kosten vom Verunfallten zu tragen. Allenfalls gibt es einen Zuschuss in der Höhe von € 894,93 (Wert von 2014) seitens der Krankenkassa bei medizinischer Notwendigkeit.

Ein Beispiel: Die Familie Neumeister ist bereits seit Stunden auf der Schipiste unterwegs, als das 8-jährige Kind die Beherrschung über die Schier verliert und gegen die Liftstütze kracht. Das schwerverletzte Kind wird mit einem Rettungshubschrauber in das nächstgelegene Spital gebracht. Einige Zeit später werden die Eltern mit einer Rechnung von € 3.600,- konfrontiert. Diese Rechnung ist von den Eltern zu bezahlen, da der Unfall sonntags am Ötscher – also in der Freizeit, im alpinen Bereich – passiert ist.

## Irrglaube 2

**Für Behandlungskosten nach einem Unfall kommt immer die Sozialversicherung auf.**

Die Realität: Wenn ein Unfall durch einen Dritten grob fahrlässig verursacht wurde, kann die Krankenversicherung die Behandlungskosten beim Verursacher regressieren.

Ein Beispiel: Stefan ist 19 Jahre alt und ein begnadeter Schifahrer. Leider überschätzt er manchmal seine Fähigkeiten und rast mit überhöhter Geschwindigkeit über die Pisten. Am 23. Jänner 2014 startete er nach einem kräftigen Jagatee die letzte Abfahrt des heutigen Tages. Zuvor hatte er noch mit seinem Freunden eine Wette abgeschlossen, dass er diesmal mit absoluter Rekordzeit die Talstation erreichen würde. Die rasante Talfahrt endet jäh mit einem tragischen Unfall. Eine Gruppe Kleinkinder kreuzte vor ihm in langsamen Kurven die Piste und Stefan konnte nicht mehr so rasch bremsen. Ein Kleinkind erlitt schwere Verletzungen, eine Invalidität ist nicht ausgeschlossen.

Da Stefan den Unfall grob fahrlässig verursacht hatte, ist die gesetzliche Krankenversicherung berechtigt, sämtliche Behandlungskosten des Kleinkindes von Stefan einzufordern. Sollte eine Invalidität zurückbleiben, kann er noch zusätzlich mit der Zahlung einer lebenslangen Rente für das Unfallopfer konfrontiert sein. Ohne private Haftpflichtversicherung muss er diese Kosten selber tragen,

## Irrglaube 3

**Die Haftpflichtversicherung, die in meiner Haushaltsversicherung inkludiert ist, übernimmt alle Schäden, die mein Kind - außerhalb unseres Wohnsitzes- verursacht.**

Die Realität: Wie bei jeder Versicherung sind Ausschlüsse zu beachten.

Ein Beispiel: Der 10-jährige Raphael ist bei seinen Freunden eingeladen. Das Treffen wird turbulent und soll auf Facebook verewigt werden. Raphael hat sein Smartphone vergessen und nimmt daher das Smartphone seines Freundes, um ein paar Fotos zu machen. Beim Fotografieren fällt es ihm aus der Hand und es wird beschädigt. Es entstehen Reparaturkosten von € 210,-

Dieser Schaden ist in der Haushaltsversicherung von Raphaels Mutter nicht versichert, da es sich um einen sogenannten Tätigkeitsschaden handelt. Schäden, die während des Benutzens eines Sachgutes entstanden sind, sind nur dann versichert, wenn eine erweiterte Haftpflichtversicherung abgeschlossen wurde. Beim neuen Produkt der NV (Wohnenplus) ist die erweiterte Haftpflichtversicherung automatisch eingeschlossen.

## Irrglaube 4

**Hunde sind automatisch in der Haushaltsversicherung mitversichert**

Die Realität: Die Versicherung von Hunden in der Haushaltsversicherung ist unterschiedlich geregelt. Meist

ist beim Eigentum ein Hund prämienfrei mitversichert. Bei einem weiteren Hund bzw. bei Haushaltsversicherungen für Wohnungen braucht es in der Regel eine zusätzliche Vereinbarung. Seit der Tierschutzgesetznovelle 2007 ist eine Hundehaftpflichtversicherung gesetzlich vorgeschrieben.

Ein Beispiel: Herr Baumgartner ist seit Jahren stolzer Hundebesitzer. Als ihm von einem Freund ein Hundebaby angeboten wird, lässt er sich erweichen, einen zweiten Hund in sein Haus aufzunehmen. Als er eines Tages mit beiden Hunden spazieren geht, reißt sich sein großer Hund von der Leine los und verwickelt sich in einen Kampf mit einem entgegenkommenden Hund. Dabei wird der fremde Hund schwer verletzt und benötigt Behandlungen durch den Tierarzt. Herr Baumgartner wird in Folge mit Rechnungen in entsprechender Höhe konfrontiert, die er aus eigener Tasche bezahlen muss.

In der Eigenheimversicherung ist zwar ein Hund prämienfrei mitversichert. Für zwei Hunde hätte es aber einen zusätzlichen Versicherungsschutz gebraucht.

## Irrglaube 5

**Solange die Kinder im gleichen Haushalt mit den Eltern wohnen, sind diese bei privaten Versicherungsverträgen mitversichert.**

Die Realität: Die Mitversicherung von Kindern ist in den Versicherungsbedingungen geregelt. Kriterien für die Mitversicherung können das Alter, eine Schul- oder Berufsausbildung oder die Familienbeihilfe sein.

Ein Beispiel: Julia (19 Jahre) und ihr Bruder Sebastian (21 Jahre) studieren. Die älteste Schwester Beatrice (24 Jahre) arbeitet bereits. lebt aber noch - so wie Julia - bei ihren Eltern in Baden. Sebastian ist bereits ausgezogen und teilt mit Freunden eine Wohnung in Wien. Für Julia und Sebastian wird noch Familienbeihilfe bezogen. Für Versicherungsverträge der NV hätte das folgende Konsequenzen:

Bei der Haftpflicht- und Rechtsschutzversicherung (Produkt Wohnen plus) sind unverheiratete Kinder bis zum vollendeten 25. Lebensjahr mitversichert, solange sie sich in Schul- oder Berufsausbildung befinden. Bei der Familienunfallversicherung ist die Familienbeihilfe zusätzlich ausschlaggebend. Somit wären Julia und Sebastian mitversichert, Beatrice nicht.

## Irrglaube 6

**Schäden, die grob fahrlässig verursacht wurden, sind nicht versicherbar.**

Die Realität: Bei der Haushaltsversicherung gibt es jetzt bei der NV die Möglichkeit, grobe Fahrlässigkeit bis zu 50 % des versicherten Schadens abzusichern.

Ein Beispiel: Herr Feldmüller hat gerade eine Pfanne mit heißem Öl auf den Herd gestellt, als es an der Tür läutete. Die Nachbarin teilte ihm mit, dass der Postler ein Paket für ihn abgegeben hat. Herr Feldmüller überlegte nicht lange und holte sich das Paket aus der anliegenden Wohnung. Dabei wurde auch ein wenig geplaudert und die Tagesereignisse ausgetauscht. Als er in seine Wohnung zurückkehrte, stand die Küche bereits in Flammen.

Dieser Schaden ist nur dann gedeckt, wenn grobe Fahrlässigkeit mitversichert wurde.

## Irrglaube 7

**Die Kontoerstgutschrift auf dem Pensionskonto ist ein Rechtsanspruch**

Die Realität: Das neue Pensionskonto ist die Berechnungsgrundlage für Ihre Pension. Pensionen bleiben allerdings weiterhin umlagefinanziert. Zukünftige Pensionsreformen können sich daher auf die Berechnung der Pensionshöhe auswirken und die Pensionsleistung verringern.

Ein Beispiel: Frau Binder erhält eine Kontoerstgutschrift in einer Höhe von € 1.236,- monatlicher Bruttopension. Dieser Wert wurde nach den jetzt gültigen Berechnungsgrundlagen ermittelt, entspricht aber nicht einem tatsächlichen Kapital, das zu Gunsten Frau Binder deponiert wurde. Werden durch zukünftige Pensionsreformen die Berechnungsgrundlagen geändert, ist eine Verminderung der Pensionshöhe zu befürchten.

**Für weitere Informationen stehen Ihnen gerne Ihre NV-Ansprechpartner zur Verfügung.**

WIR SCHAFFEN DAS.

www.noevers.at

# Hotel Mama ade!

Manchmal geht es schneller als man glaubt. Vielleicht konfrontiert Sie Ihr Sohn oder Ihre Tochter schon bald mit dem Wunsch, auszuziehen und sich eine eigene Wohnung anzuschaffen. Ein Wunsch, den Sie sicher verstehen können. Trotzdem fällt es meist schwer, die Kinder ziehen zu lassen.

Woran Sie auf alle Fälle denken sollten, ist Ihrem Kind das nötige Sicherheitsnetz für das „Abenteuer Erwachsensein“ mitzugeben. Viele vergessen, dass sich bei der Mitversicherung der Kinder z.B. in der privaten Haftpflichtversicherung oder bei der Familien-Unfallversicherung vieles ändert, sobald diese erwachsen werden.

## Neuland Versicherungen

Für viele junge Menschen sind Versicherungen Neuland, mit dem sie sich nur ungern beschäftigen. Aus diesem Grund bietet die NV ein Jugendpaket an, das einfach konzipiert ist und die wichtigsten Risiken beim Start ins Erwachsenenleben abdeckt. Sie erreichen damit umfassende Sicherheit, wenden aber nur wenig Zeit für den Abschluss auf.

## Ideal für Junglehrer/-innen

Startplus ist auch für Junglehrer/-innen unter 25 Jahre hervorragend geeignet. Denn die Versicherungssummen und Prämien orientieren sich an Startwohnungen und Einsteigergehälter.

## Ein Paket – alles im Griff

Bei diesem Paket wählen Sie mindestens zwei Module nach Bedarf: Haushaltsversicherung inklusive Privathaftpflichtversicherung, Rechtsschutzversicherung und Unfallversicherung stehen zur Verfügung. Bei der Kombination mit einer Kfz-Haftpflichtversicherung erhalten Sie eine besonders günstige Prämieneinstufung.
Fragen willkommen!

**Für weitere Informationen stehen Ihnen gerne Ihre NV-Ansprechpartner zur Verfügung.**

WIR SCHAFFEN DAS.

**Ihre Ansprechpartner bei allen Versicherungs- und Vorsorgefragen:**

**Franz Müller**
0664/80 109 5855
franz.mueller@noevers.at

**Michael Oppel**
michael.oppel@noevers.at
Tel.: 0664/80 109 5864

**Niederösterreichische Versicherung AG**
Rögergasse 34 | 1090 Wien

www.fcg-wien-aps.at

# Schuljahr

| September 2015 | Oktober 2015 | November 2015 | Dezember 2015 | Jänner 2016 | Februar 2016 |
|---|---|---|---|---|---|
| 1.Di | 1. Do | 1. So Allerheiligen | 1. Di | 1. Fr Neujahr | 1. Mo 22. SW |
| 2.Mi | 2. Fr | 2. Mo 9. SW; Allerseelen Frist Klassenforum | 2. Mi | 2. Sa | 2. Di |
| 3.Do | 3. Sa | 3. Di | 3. Do | 3. So | 3. Mi |
| 4.Fr | 4. So | 4. Mi | 4. Fr | 4. Mo 18. SW | 4. Do |
| 5.Sa | 5. Mo 5. SW | 5. Do | 5. Sa | 5. Di | 5. Fr |
| 6.So | 6. Di | 6. Fr | 6. So 2. Advent Hl. Nikolaus | 6. Mi Dreikönigstag | 6. Sa |
| 7.Mo 1. SW Schulbeginn | 7. Mi | 7. Sa | 7. Mo 14. SW | 7. Do | 7. So |
| 8.Di Ende WH-Prüfung | 8. Do | 8. So | 8. Di Maria Empfängnis | 8. Fr | 8. Mo 23. SW |
| 9.Mi | 9. Fr | 9. Mo 10. SW, Frist Schulforum | 9. Mi | 9. Sa | 9. Di fcg-Faschings-gschnas |
| 10.Do fcg - School-Opening | 10.Sa | 10.Di | 10.Do | 10.So | 10.Mi Aschermittwoch |
| 11.Fr | 11.So | 11.Mi | 11.Fr | 11.Mo 19. SW | 11.Do |
| 12.Sa | 12.Mo 6. SW; Wahl Schul-, Klassenspr. | 12.Do Interpädagogica in Linz | 12.Sa | 12.Di | 12.Fr |
| 13.So | 13.Di | 13.Fr Interpädagogica in Linz | 13.So 3. Advent | 13.Mi | 13.Sa |
| 14.Mo 2. SW | 14.Mi | 14.Sa Interpädagogica in Linz | 14.Mo 15. SW | 14.Do | 14.So Valentinstag |
| 15.Di | 15.Do | 15.So Hl. Leopold | 15.Di | 15.Fr | 15.Mo 24. SW |
| 16.Mi | 16.Fr | 16.Mo 11. SW | 16.Mi | 16.Sa | 16.Di |
| 17.Do | 17.Sa | 17.Di | 17.Do | 17.So | 17.Mi |
| 18.Fr | 18.So | 18.Mi | 18.Fr | 18.Mo 20. SW | 18.Do |
| 19.Sa | 19.Mo 7. SW | 19.Do | 19.Sa | 19.Di | 19.Fr |
| 20.So | 20.Di | 20.Fr | 20.So 4. Advent | 20.Mi | 20.Sa |
| 21.Mo 3. SW | 21.Mi | 21.Sa | 21.Mo 16. SW | 21.Do | 21.So |
| 22.Di | 22.Do | 22.So | 22.Di Winteranfang | 22.Fr | 22.Mo. 25. SW |
| 23.Mi Herbstanfang | 23.Fr | 23.Mo 12. SW | 23.Mi | 23.Sa | 23.Di |
| 24.Do | 24.Sa | 24.Di | 24.Do Heiliger Abend | 24.So | 24.Mi |
| 25.Fr | 25.So | 25.Mi | 25.Fr Christtag | 25.Mo 21. SW | 25.Do |
| 26.Sa | 26.Mo 8. SW Nationalfeiertag | 26.Do | 26.Sa Stefanitag | 26.Di | 26.Fr |
| 27.So | 27.Di | 27.Fr | 27.So | 27.Mi | 27.Sa |
| 28.Mo 4. SW | 28.Mi | 28.Sa | 28.Mo 17. SW | 28.Do | 28.So |
| 29.Di | 29.Do | 29.So 1. Advent | 29.Di | 29.Fr | 29.Mo 26 SW |
| 30.Mi | 30.Fr | 30.Mo 13. SW | 30.Mi | 30.Sa Beginn Semester-ferien W, Nö, B | |
| | 31.Sa Reformationstag | | 31.Do Silvester | 31.So | |


Starker Beruf. St

Unsere Mitglieder in der Personal
an allgemein bildenden Pflichtsc

Mag. Johannes Idinger, Martin Höflehne
Mag. Romana Deckenba

# 2015/16

www.facebook.com/fcg.wienaps

| März 2016 | April 2016 | Mai 2016 | Juni 2016 | Juli 2016 | August 2016 |
|---|---|---|---|---|---|
| 1. Di | 1. Fr | 1. So Staatsfeiertag | 1. Mi | 1. Fr | 1. Mo |
| 2. Mi | 2. Sa | 2. Mo 35. SW | 2. Do | 2. Sa Sommerferien in W, NÖ, B | 2. Di |
| 3. Do | 3. So | 3. Di | 3. Fr | 3. So | 3. Mi |
| 4. Fr | 4. Mo 31. SW | 4. Mi | 4. Sa | 4. Mo | 4. Do |
| 5. Sa | 5. Di | 5. Do Christi Himmelfahrt | 5. So | 5. Di | 5. Fr |
| 6. So | 6. Mi | 6. Fr Autonom SSR | 6. Mo 40. SW | 6. Mi | 6. Sa |
| 7. Mo 27. SW | 7. Do | 7. Sa | 7. Di | 7. Do | 7. So |
| 8. Di | 8. Fr | 8. So Muttertag | 8. Mi | 8. Fr | 8. Mo |
| 9. Mi | 9. Sa | 9. Mo 36. SW | 9. Do | 9. Sa S.ferien in K, S, T, V, OÖ, Stmk. | 9. Di |
| 10. Do | 10. So | 10. Di | 10. Fr | 10. So | 10. Mi |
| 11. Fr | 11. Mo 32. SW | 11. Mi | 11. Sa | 11. Mo | 11. Do |
| 12. Sa | 12. Di | 12. Do | 12. So Vatertag | 12. Di | 12. Fr |
| 13. So | 13. Mi | 13. Fr | 13. Mo 41. SW | 13. Mi | 13. Sa |
| 14. Mo 28. SW | 14. Do | 14. Sa | 14. Di | 14. Do | 14. So |
| 15. Di | 15. Fr | 15. So Pfingstsonntag | 15. Mi | 15. Fr | 15. Mo Mariä Himmel-fahrt |
| 16. Mi | 16. Sa | 16. Mo 37. SW | 16. Do | 16. Sa | 16. Di |
| 17. Do | 17. So | 17. Di Pfingstmontag | 17. Fr | 17. So | 17. Mi |
| 18. Fr | 18. Mo 33. SW | 18. Mi | 18. Sa | 18. Mo | 18. Do |
| 19. Sa Beginn der Osterferien | 19. Di | 19. Do | 19. So | 19. Di | 19. Fr |
| 20. So Palmsonntag | 20. Mi | 20. Fr | 20. Mo 42. SW | 20. Mi | 20. Sa |
| 21. Mo 29. SW | 21. Do | 21. Sa | 21. Di Sommeranfang | 21. Do | 21. So |
| 22. Di | 22. Fr | 22. So | 22. Mi 1. Termin Kl. konf. | 22. Fr | 22. Mo |
| 23. Mi | 23. Sa | 23. Mo 38. SW | 23. Do | 23. Sa | 23. Di |
| 24. Do Gründonnerstag | 24. So | 24. Di | 24. Fr Letzter Termin Kl. konferenz | 24. So | 24. Mi |
| 25. Fr Karfreitag | 25. Mo 34. SW | 25. Mi | 25. Sa | 25. Mo | 25. Do |
| 26. Sa Karsamstag, | 26. Di | 26. Do Fronleichnam | 26. So | 26. Di | 26. Fr |
| 27. So Ostersonntag | 27. Mi | 27. Fr Autonom SSR | 27. Mo 43. SW | 27. Mi | 27. Sa |
| 28. Mo 30. SW Ostermontag | 28. Do | 28. Sa | 28. Di | 28. Do | 28. So |
| 29. Di | 29. Fr | 29. So | 29. Mi | 29. Fr | 29. Mo |
| 30. Mi | 30. Sa | 30. Mo 39. SW | 30. Do | 30. Sa | 30. Di |
| 31. Do | | 31. Di | | 31 So | 31. Mi |


arke Vertretung.

vertretung der LandeslehrerInnen
chulen (=Zentralausschuss Wien)

r, Stephan Maresch (Vorsitzender), BEd,
cher, BEd, Thomas Krebs

WALD VIERTEL

Wo wir sind, ist oben.

NIEDERÖSTERREICH
HINEIN INS LEBEN.

# Abenteuer Waldviertel

## Die besten Angebote für Projektwochen und Projekttage

## Erleben. Entdecken. Erforschen.

Das Waldviertel garantiert Schulklassen maßgeschneiderte Programme mit Mehrwert: Aktive Kreativ-Workshops, Korbflechten oder Bücher binden, Wanderung im Moor, Besuch bei Bären, Wildkatzen oder Fischotter, Strudelbacken mit der Bäuerin oder altersgerechte Reisen in multimediale Erlebniswelten.

Die 32 speziell geschulten Mitglieder der ARGE Jugendtourismus Waldviertel haben sich unter PädagogInnen bereits einen Namen als kompetente Partner für Projektwochen oder Projekttage gemacht. Für jede Klasse findet sich die richtige Unterkunft: Zur Wahl stehen attraktive Jugendgästehäuser, Pensionen, Hotels, Bauernhöfe und speziell adaptierte Selbstversorgerhäuser. Überzeugen Sie sich selbst!

**www.waldviertel.at/jugend**

Gerne senden wir Ihnen unseren **ausführlichen Katalog** und den **Spezialfolder „Projekttage für die Oberstufe“** zu:
Waldviertel Tourismus
(T) 0800/300350 (gebührenfrei in Österreich) bzw. 02822/54109
(E) info@waldviertel.at

Zentralausschuss der Wiener LandeslehrerInnen an APS

Zentralausschuss der Wiener LandeslehrerInnen an APS Wipplingerstraße 28; A-1010 Wien; Tel.: +43 (1) 525 25-77072; Fax: +43 (1) 525 25-77635; Mail: za-landeslehrer@ssr-wien.gv.at

An Bürgermeister Dr. Michael Häupl

Per Mail

Wien, 16.04.2015

Betreff: Stellungnahme des ZA zu medialen Aussagen

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Dr. Michael Häupl!

Als Vorsitzender der Personalvertretung der 12.000 Wiener PflichtschullehrerInnen möchte ich zu den Ereignissen der letzten Tage bzw. zu Ihrer Aussage über die Arbeitszeit der PädagogInnen wie folgt Stellung nehmen:

Die Wiener PflichtschullehrerInnen haben so wie alle über 70.000 PflichtschullehrerInnen in ganz Österreich ein Jahresarbeitszeitmodell, das sich seit 2001 im Umfang an der Jahresarbeit der österreichischen Verwaltungsbediensteten orientiert. Die Jahresarbeit umfasst neben der Unterrichtsarbeit in den Klassen die Vor- und Nachbereitung des Unterrichts sowie viele weitere gesetzlich festgelegte Tätigkeiten, die die KollegInnen in einer schriftlichen Aufstellung nachweisen müssen.

Gerade im Wiener Pflichtschulbereich findet LehrerInnenarbeit unter schwierigsten Bedingungen des Ballungsraumes durch stets wachsende gesellschaftliche Probleme statt. Unterricht funktioniert nur, weil LehrerInnen mit größtem Engagement oft über ihre vorgeschriebene Jahresarbeitszeit hinaus hervorragende Arbeit leisten. Und das ohne die dringend notwendigen Supportmaßnahmen, die vor allem im Wiener Bereich so dringend benötigt würden.

Pädagogische Arbeit ausschließlich mit Unterrichtsarbeit gleichzusetzen, ist zynisch und entbehrlich.

Stattdessen werden Wiens LehrerInnen mit Projektwahnsinn, undurchdachten Reformen und wie schon oft kommuniziert, mit einem unausgereiften und praxisfernen Schulverwaltungsprogramm namens WISION belastet.

Als Bürgermeister sind Sie gleichzeitig Präsident des Stadtschulrates und somit verantwortlich für tausende Wiener LehrerInnen. Wir sehen Ihre Aufgabe in der Schaffung optimaler Bedingungen für den Wiener Bildungsbereich anstatt die Lehrerschaft populistisch abzuwerten. Mit Ihrer Aussage haben Sie unsere KollegInnen im höchsten Maße zu Unrecht diffamiert.

Als Vorsitzender der Personalvertretung bin ich sehr stolz auf meine KollegInnen, denn sie leisten ausgezeichnete Unterrichts- und Erziehungsarbeit.

Wir erwarten von Ihnen eine motivierende Stärkung unseres Berufsstandes.

Hochachtungsvoll

Stephan Maresch e.h.
Vorsitzender

**www.za-aps-wien.at**

# Tatort Internet

Mag. Romana
Deckenbacher, BEd
Personalvertreterin
romana.deckenbacher@fcg-wien-aps.at

Die digitale Welt ist aus unserem Alltag und vor allem aus dem Alltag der Kinder und Jugendlichen nicht mehr wegzudenken. Der Einsatz von Tablets und Computer im Unterricht bereichert den Schulalltag und ist ein wichtiges Lernelement. Trotz alledem birgt die Welt des Internets auch Gefahren, die Einzug in unsere Schulen genommen haben.

Bereits zwei Drittel der 12- bis 18- Jährigen sind fortwährend online und surfen täglich im Internet. Es wird kommuniziert, gepostet und immer häufiger gibt es Opfer des Cybermobbings, Stalkings oder gar sexuelle Übergriffe im virtuellen Raum des Internets. Betroffen sind davon nicht nur Kinder und Jugendliche, sondern immer mehr PädagogInnen und DirektorInnen. Vor allem Chats z.B. WhatsApp, Blogs, soziale Netzwerke bzw. Faceboook und Twitter, YouTube und Smartphones sind geeignete Waffen und Tatorte.

Personen gezielt zu schädigen durch Gerüchte, Lügen und Bedrohungen verlagern sich immer mehr in das Internet. Was einmal „gepostet" wurde, ist für immer in den Datenspeichern außerhalb der österreichischen Grenzen. Diese immer häufiger auftretenden Gewaltformen wie Cybermobbing oder Shitstorm stellt neben Jugendlichen auch Eltern, uns PädagogInnen, Dienstbehörde, Polizei, Justiz und die Politik vor große Herausforderungen.

Eine wesentliche Präventionsmaßnahme ist daher, sich laufend Informationen darüber einzuholen, welche Eigenschaften das Internet zu einer Waffe machen könnte und was mit dem Benutzer passiert, sobald er sich in die Welt des Internets begibt. Dabei sind vor allem die Dienstbehörde und die zuständigen PolitikerInnen in die Verantwortung zu nehmen, Betroffene zu schützen und Täter zu bestrafen. Es ist von großer Wichtigkeit darzustellen, wie Cybermobbing ausgeübt wird, wer es betreibt und welche zum Teil dramatischen Folgen dies auf die Opfer haben kann. Deshalb muss dem Aspekt des Präventionsmanagements besonderer Stellenwert eingeräumt werden. Cybermobbing ist kein Kavaliersdelikt!

Unsere SchülerInnen sind zwar in der Handhabung der Computer- und Internettechnik sehr versiert, allerdings fehlt es oft am Verständnis dafür, was sie mit ihrem Verhalten anderen antun können. Es besteht ein erhöhter Aufklärungsbedarf klarzumachen, dass Cybermobbing gemeldet werden muss. Die Formen der Beleidigungen, Verbreitung von Gerüchten und Lügen, Erpressungen oder Veröffentlichungen intimer Fotos ohne Einwilligung der Person sind Straftaten. An dieser Stelle muss leider erwähnt werden, dass es vereinzelt auch Eltern gibt, die dieses Medium nützen, um PädagogInnen zu schaden.

So gilt der Appell an die Verantwortlichen der Dienstbehörde und Politik, uns alle vor derartigem Mobbing zu schützen und der Fürsorgepflicht (ABGB §1157) nachzukommen, denn wir haben das Recht auf Gesundheit!

www.saferinternet.at/cyber-mobbing/

# VORTEILSANGEBOT FÜR ALLE **LEHRER/INNEN[1] IN WIEN.** RECHNEN SIE SELBST!

| | HYPO NOE Gehaltskonto | HYPO NOE Onlinekonto | HYPO NOE Vorteilskonto |
|---|---|---|---|
| HABEN | 0,0625 % | 0,0625% | 0,0625 % |
| SOLL für Beträge innerhalb Ihrer Einkaufsreserve | 12,250 % | 9,500 % | 9,500 % |
| MAESTROKARTE | EUR 21,– p. a. | EUR 0,00 | EUR 0,00 |
| MASTERCARD GOLD[2] | EUR 59,20 p. a. | EUR 0,00 | EUR 0,00 |
| BUCHUNGSZEILEN (durchschnittlich 240 p. a.) | EUR 0,30 pro Zeile[3] **(EUR 72– p. a.)** | EUR 0,00[3] | EUR 0,00[3] |
| KONTOFÜHRUNG | EUR 12,37 p. Qu. **(EUR 48,48 p. a.)** | EUR 23,19 p. Qu. **(EUR 92,76 p. a.)** | EUR 11,59 p. Qu. **(EUR 46,36 p. a.)** |
| KOSTEN/JAHR | **EUR 201,68 p. a.[3]** | **EUR 92,76 p. a.[3]** | **EUR 46,36 p. a.[3]** |

**JETZT UM 50 % REDUZIERT!**
Basis HYPO NOE Onlinekonto

**In Verbindung mit dem HYPO NOE Vorteilskonto bieten wir zusätzliche Sonderkonditionen:**

- HYPO NOE Powerkonto, täglich fällig, derzeit **1 % p. a. vor KESt[5]**
- Bearbeitungsgebühr für alle HYPO NOE Wohn- und Privatkredite um **50 % reduziert[6]**
- Wertpapiere – attraktive Sonderkondition: An- und Verkaufsgebühren um **25 % reduziert[6]**

**Eine Information der HYPO NOE Landesbank AG.**
1) MitarbeiterInnen in ungekündigtem, aufrechtem Dienstverhältnis.
2) Gute Bonität vorausgesetzt.
3) Außer Barbehebungen an der Kassa EUR 1,50 und Überweisungen beleghaft EUR 0,90, SB-Überweisung EUR 0,50, Dauerauftrag: Anlage/Änderung/Löschung bei Nicht-Verwendung von E-banking EUR 3,–, Anlage/Änderung/Löschung bei Verwendung von E-banking EUR 0,50.
4) VPI-Preisanpassung der Kontoführungsgebühren tritt mit 1.7.2015 in Kraft.
5) Indikatorzinssatz: 80 % des 3-M-Euribor, quartalsweise Anpassung (1.1, 1.4, 1.7, 1.10), Durchschnittswert mittleres Monat Vorquartal, mind. 0,125 %, max. die umlaufgewichtete Durchschnittsrendite für Bundesanleihen – „UDRB" (Durchschnitt mittleres Monat Vorquartal), welcher ebenso wie der EURIBOR von der OeNB veröffentlicht wird, plus einmaliger Zinsbonus, welcher sich aus der Differenz des genannten Gesamtzinssatzes und des Zinssatzes gemäß Indikatorbindung errechnet und bis 6 Mon. nach Quartalsende des Abschlussquartals des HYPO NOE Powerkontos gültig ist. Danach wird das HYPO NOE Powerkonto zum jeweils aktuellen Zinssatz gemäß Indikatorbindung exkl. Bonus verzinst.
6) Unter Berücksichtigung der geltenden Mindestgebühren.

Die vorliegende Marketingmitteilung ist eine Information der HYPO NOE Landesbank AG und dient ausschließlich der unverbindlichen Information. Bei den darin enthaltenen Informationen handelt es sich nicht um eine Empfehlung für An- und Verkauf von Finanzinstrumenten. Das Informationsblatt ersetzt keine fachgerechte Beratung. Die Beschreibung der Produkte erfolgt stichwortartig. Detaillierte Produktauskünfte erhalten Sie in allen Geschäftsstellen der HYPO NOE Landesbank AG. Irrtum und Druckfehler vorbehalten. Stand 5/2015

## IHRE HAUPTANSPRECHPARTNERIN

**BARBARA SICHER**
**Regionalbetreuerin Wien**

Operngasse 21 | 1040 Wien
T. 05 90 910 - 1173 | M. 0664 856 83 96
barbara.sicher@hyponoe.at

Jetzt gleich Termin vereinbaren!

**www.hyponoe.at**

HYPO NOE
NIEDERÖSTERREICHS LANDESBANK

# Auf den Punkt gebracht

## Am Schauplatz Pflichtschule – 2015: das Jahr der Schein-Reformen

Sylvia Schulz
Vorsitzende
Dienststellenausschuss 4. IB
sylvia.schulz@fcg-wien-aps.at

Reform = planmäßige Neuordnung, Umgestaltung, Verbesserung des Bestehenden (Definition laut Duden). Und hier die Reformen, die uns alle betreffen, die aber Planmäßigkeit im Vorfeld weitgehend vermissen lassen, da sie nicht aufeinander abgestimmt wurden und somit eine Verbesserung des Bestehenden mehr als fragwürdig erscheinen lassen. Ich beschränke mich daher bei der folgenden Auflistung auf die Bezeichnung „Neuerungen", die uns im heurigen Jahr ereilten:

> Das neue Besoldungssystem, mit dem wir schon beglückt wurden, ohne im Vorfeld informiert worden zu sein. Die Vordienstzeitenanrechnung wurde komplett neu geregelt, der Vorrückungsstichtag durch das Besoldungsdienstalter ersetzt. Die Gehaltstabellen sehen gänzlich anders aus, auch wenn Referenzbeträge und Wahrungszulage garantieren, dass unsere Geldbörse keine finanziellen Verluste hinnehmen muss. Um die Umstellung wirklich zu verstehen, bedarf es der Erklärung von Experten. Ich hätte ausnahmsweise auf die letzten Weihnachts- und Neujahrswünsche unseres allseits beliebten Herrn Bürgermeisters auf dem Gehaltszettel der MA 2 verzichtet und mir wenigstens eine Ankündigung der beabsichtigten Maßnahmen erwartet.

> Dienstrecht Neu: dieses von vornherein nicht mit den Sozialpartnern akkordierte Dienstrecht kann ab kommenden September erstmals zur Anwendung gelangen, wenn LehrerInnen ein sogenanntes Optionsrecht haben und sich für das neue Dienstrecht entscheiden. In der Praxis heißt das, dass sie vor dem heurigen Schuljahr noch keinen Dienstvertrag zum Land Wien haben durften, um wählen zu können zwischen Dienstrecht-alt und Dienstrecht-neu. Die Rolle, die dabei unsere DirektorInnen spielen, indem sie ab sofort LehrerInnen mit unterschiedlichen Dienstrechten zu administrieren haben, ist eine wenig beneidenswerte (unterschiedliche Abgeltungen bzw. Zulagen, abweichende Unterrichtsverpflichtung – außer in der VS, hier die gewohnte Jahresnorm + „C-Topf", dort wieder keine,...etc.). Sollte man sich als junger Mensch nun für € 331 brutto mehr beim Anfangsgehalt entscheiden, oder für ein Jahresnorm-Modell, wie es das alte Dienstrecht vorsieht? Diese Frage wird nur individuell und im Hinblick auf persönliche Lebenssituation und Zukunftspläne zu beantworten sein. Die einen werden sich in der Verwendungsgruppe l2a2 wiederfinden, die anderen im Schema „pd" (= pädagogischer Dienst) und dies mit unterschiedlichen Gehaltsstufen und Verweildauer. Denn wer ein kürzeres Studium absolviert hat, bleibt dementsprechend länger in der Entlohnungsstufe 1. Und damit kommen wir schon zur nächsten Neuerung, der

> PädagogInnenbildung Neu: Sie startet bereits ab 1.10.2015 an den Pädagogischen Hochschulen mit der VS-LehrerInnen -Ausbildung. Was ist neu daran? Sie heißt nun „Lehramtsstudium Primarstufe" und man braucht zu einem erfolgreichen Bachelor-Abschluss nicht wie bisher 180 ECTS, sondern 240. Dies bedeutet eine Verlängerung des Studiums um 1 Jahr. Dann folgt das verpflichtende Master Studium, das 60 ECTS umfasst und auf maximal 1,5 Jahre beschränkt ist. Parallel dazu (oder anschließend) erfolgt die sogenannte Induktionsphase, das ist das erste Dienstjahr an der Schule, das begleitet wird durch MentorInnen (= freiwillige(?), erfahrene LehrerInnen) und begleitende Lehrveranstaltungen. Mit dem Studienschwerpunkt „Inklusive Pädagogik" (IP) qualifiziert man sich für die Bildung von Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Primarbereich. Zusammen mit dem Master-Abschluss soll dieser Schwerpunkt quasi das bisherige Lehramt für Sonderschulen ersetzen. Diese spezielle Master-Ausbildung umfasst allerdings 90 ECTS. Ob diese Umstrukturierung inklusive Mehrbelastung Schulqualität und steigende Studierenden-Zahlen fördern wird?

Dass all diese Schein-Reformen den Lehrberuf nicht attraktiver machen, ist den Verantwortlichen offensichtlich entgangen - frei nach dem Motto: Image ohnehin ruiniert, es wird munter reformiert! Die Pflichtschule ist somit zum Experimentierfeld geworden für reformeifrige, praxisferne Einspar-Spezialisten. Ob das die Facebook - Generation liken wird?

# 5 GRÜNDE, warum BLAGUSS auch für Ihre Ziele KLASSE ist!

*Ob im Sommer oder Winter, ob auf die Berge oder in die Stadt –*
*- mit unseren Leistungsvorteilen genießen Sie Sicherheit und Qualität.*

1. **Alles aus einer Hand: von der Bestellung bis zur Rechnung**
2. **Beste Konditionen zum Fixpreis je Schüler!**
3. **Flexible und individuelle Angebote**
4. **Jahrelange Erfahrung mit Schulen**
5. **Die beste Busflotte und die besten Fahrer für mehr Sicherheit**

**Der neue Katalog auf www.ski4school.at**

BLAGUSS

action4school

ski4school

# INKLUSION

## IST AUCH ARGUMENTATIV ABSOLUT NICHTS ABSOLUTES

Wolfgang Weissgärber
25-jährige Laufbahn
als Sonderpädagoge am SPZ 22
wolfgang.weissgaerber@aon.at

Kurze Einführung in eine leider nicht immer sachlich geführte Streitkultur

**KURZER BLICK ÜBER DEN GROSSEN TEICH**

**„YOU DON'T LIKE ME BECAUSE I AM BLACK."** – DAS KLASSISCHE **„ARGUMENTUM AD PERSONAM"**

Dies bedeutet: „Attacking a person's character or motivations rather than a position or argument" (Quelle: Free Dictionary).

Aufgezeigte Argumentationsstrategie stellt nichts anderes als **einen persönlichen Angriff unter dem Aspekt einer vermeintlich unantastbaren Beweis- und Morallage dar mit dem Hauptziel, einerseits keinerlei (faktische) Gegenargumentation bzw. Rechtfertigung aufkommen zu lassen und andererseits sogar beim Gegenüber mitunter „schlechtes Gewissen" zu erzeugen, welches nun dazu zwingen soll, widerstandlos sich der vermeintlich unantastbaren Kritik zu ergeben und den Intentionen einfach nachzugeben, nur um ja nicht in das „Diskriminierungseck" gedrängt zu werden (denn in der Tat haben etwa die USA ein massives Rassenproblem.)** Darüber hinaus ist es bei dieser Art von Argumentation leider immer möglich, **auf jeden noch so faktischen Beweis und Sachverhalt immer wieder mit der emotionalen ..."Yes, but you still don't like me." („Ja, aber Sie mögen mich noch immer nicht.") Schiene zu antworten – zwangsläufig eine Endlosschleife also!!**

**GENAU DIE GLEICHE STRATEGIE WIRD VON VIELEN – nicht allen! - IN DER (SCHULISCHEN) INKLUSIONSDEBATTE ANGEWANDT**

**Wer den mitunter radikal geforderten und gegenüber vielen Querdenkenden feindselig geführten Inklusionsgedanken auch nur annähernd hinterfragt oder Teilaspekte in Frage stellt, wird automatisch als Missachter von Menschenrechten, Gegner der UN-Konvention, Diskriminierer von Menschen mit besonderen Bedürfnissen und Ablehner vermeintlich unantastbarer moralischer Positionen gesehen. Auch in diesem Bereich ist das klare Ziel, eine** allfällig sicher manchmal in der Sache harte **Diskussion bzw. allfällige Gegenstandpunkte gar nicht aufkommen zu lassen – weil man diesen eben behauptetermaßen unantastbaren höheren Wert nicht zu diskutieren hat!**

**MITNICHTEN – DIESER ZIRKEL MUSS ARGUMENTATIV DURCHBROCHEN WERDEN!**

Würde man sich in einer pluralistischen Demokratie nämlich dieser Strategie beugen – und sei das Thema auch noch so emotional – wäre jegliche Art von Diskussion, Meinungswiedergabe, Pressefreiheit und konstruktiver Streitkultur vernichtet, kein polarisierendes Thema dieser Welt könnte und dürfte jemals wieder diskutiert werden. **Diese Intention widerspricht aber in Wahrheit allen Grundsätzen von Demokratie, Pluralismus und auch den so gern gebrachten Menschenrechten und ist daher unzulässig!** (Lesehinweis: Beutelsbacher Konsens)

**MEHRERE REAKTIONSMÖGLICHKEITEN SIND NUN MÖGLICH**

**Ignorieren der persönlichen Untergriffe und Beibehaltung seiner eigenen Position und Sichtweise-hier ist Durchhaltevermögen und eine gefestigte Persönlichkeit unabdingbar!**

**Einstieg in eine versuchte Sachdiskussion mit dem Streitpartner-hier besteht sehr oft die Gefahr der „sinnlosen Zeitverschwendung", da bei einzementierten Positionen mindestens ein Konfliktpartner schon aus psychologisch – taktischen Gründen zurückrudern kann, weil sonst damit die gesamte Ge-**

**danken- , Forderungs- und Behauptungskonstruktion zumindest ansatzweise hinterfragt werden müsste (weiteres Beispiel: Lehrerausbildung „Neu“).**

**Die Sprache und Argumentationsart des Anderen übernehmen im Sinne „manche Menschen verstehen nur die Sprache und Art, die sie selbst anwenden.“ Dies erfordert oft eigene Überwindung und Mut, hat sich aber nicht selten für besonders hartnäckige Kritiker oder Hardliner oft als „heilsamer Schock“ herausgestellt. Man benötigt oft nicht selten zuerst Gehör, um dann anschließend in eine Sachdiskussion eintreten zu können!!**

**SACHVERHALTE SCHÖNGEREDET, EMOTIONEN GESPIELT – EXEMPLARISCHE KURZBEISPIELE**

**Behauptung: Die UN-Konvention verlangt expressis verbis die Auflösung aller Sondereinrichtungen.**

**Entgegnung: Nein, tut sie nicht ausdrücklich! (Siehe exemplarisch Prof.Bernd Ahrbeck, Rainer Dollase, Gerhard Schriegel und seine „Grundannahmen einer inklusiven Pädagogik in Theorie und Praxis“, Deutsche Kultusministerkonferenz – Beschlüsse, Daten der European Agency for Development in Special Needs,.....)**

**Behauptung: In Finnland und Holland gibt es keine Sonderschulen mehr.**

**Entgegnung: Die Statistik der European Agency for Development in Special Needs Education (Hrsg.)/ Country Data 2012 widerlegt diese Behauptung auf eindrucksvolle Art.**

**Behauptung: „Ich bin nicht behindert, sondern ich werde behindert.“ (Siehe Broschüre“ polis“ aktuell 2/2012 – Politik: Lernen in der Schule)**

**Entgegnung: Eigentlich die Grundannahme von Inklusion: Gesellschaft hindert behinderte Menschen daran, gleichberechtigt an ihr teilzunehmen. In Wahrheit ist diese Argumentation eng ausgelegt eine reine Pauschalverurteilung der gesamten „nichtbehinderten“ Gesellschaft, eine Pauschalverdächtigung, zu vergleichen mit der so oft abgelehnten Pauschalverurteilung aller Muslime nach den Terroranschlägen von Paris. Einfach kurz mal darüber nachdenken!?**

**Behauptung: „Nun fragen sich einige, was denn mit dem Kindeswohl der nichtbehinderten MitschülerInnen im gemeinsamen Unterricht ist. Leiden denn die nicht behinderten MitschülerInnen nicht, wenn da ein Kind einen hohen sozial-emotionalen Unterstützungsbedarf hat, .....? Ja, aber die behinderte Mitschülerinnen/-schüler in der Förderschule leiden ja auch. „Wenn ein „Schreikind“ den Förderschülern zumutbar ist, muss es auch den Regelschülern zumutbar sein..... (Heft: behinderte menschen/ Nr.4/5/2014/37.Jahrgang: Beitrag Mythen und Fakten zur inklusiven Bildung/Seite 31/32 auszugsweise)**

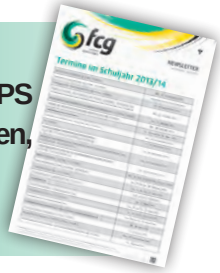
**Entgegnung: Abgesehen vom Präjudiz, dass alle Kinder in einer Förderschule leiden, schwingt hier unterschwellig doch fast schon so etwas wie ein „Rachegedanken“ ( am Regelschulwesen, am nicht – behinderten Mitschüler ) mit.**

**WIR ERINNERN UNS ABSCHLIESSEND – ARGUMENTUM AD PERSONAM**

Kann auch genannt werden **„argumentum ad hominem“**: Darunter wird ein Argument verstanden, in dem die Position oder These eines Streitgegners durch einen Angriff auf persönliche Umstände oder Eigenschaften seiner Person angefochten wird. Dies geschieht meistens in der Absicht, die Position und ihren Vertreter bei einem Publikum oder in der öffentlichen Meinung in Misskredit zu bringen.

Persönlich empfehle ich **für alle** in Österreich laufenden (Bildungs)diskussionen sich dieser Argumentationsfalle immer bewusst zu sein, immer damit zu rechnen, **aber niemals vor dieser einzuknicken – wir brauchen Menschen (und Pädagogen) deren „Ja“ ein „Ja“ und „Nein“ ein „Nein“ bleibt! Sehr geehrte Frau Kettler!**

**Wenn Sie den wöchentlich erscheinenden Newsletter der FCG Wien APS zu dienstrechtlichen Themen erhalten wollen, mailen Sie an johannes.idinger@fcg-wien-aps.at**



# Hier finden Sie die beste Lösung für Ihre Geldangelegenheiten.

**Wir bieten Ihnen das Neukunden-Paket mit attraktiven Angeboten für:**

- ein neues Girokonto
- beliebte Sparprodukte
- eine chancenreiche Veranlagung
- eine Pensionsversicherung

**Ihre Vorteile:**

- **kostenlose Betreuung zu Ihren Wunschzeiten am Arbeitsplatz**
- umfassendes Service in allen Geld- und Versicherungsangelegenheiten
- besonders günstige Konditionen
- und weitere TOP-Services

## Profitieren Sie von unserem Know-how für Ihre Veranlagung!

Nähere Informationen zu diesen Angeboten erhalten Sie bei Ihrem Ansprechpartner:

**Elisabeth Gergely**
**Mobile Kundenberaterin**

Tel.: 05 0100 6 – 16012
E-Mail: elisabeth.gergely@erstebank.at

oder bei unserer Hotline Telefonnummer 05 0100 16600
E-Mail: finanzpartner@erstebank.at

FINANZ PARTNER
EINE KOOPERATION DER ERSTE BANK UND WIENER STÄDTISCHE VERSICHERUNG

ERSTE BANK
Was zählt, sind die Menschen.

Christoph Klempa, BEd
Stellvertretender Vorsitzender
Dienststellenausschuss 6. IB
klempa.fcg@gmx.at

# Spitze Feder

...von singenden Kanaldeckeln, gleichgeschlechtlichen Ampelpärchen, Arbeitswochen, welche Dienstag zu Mittag enden und anderen Sorgen der Bundeshauptstadt...

Zunächst einmal zu den Fakten: Inzwischen spricht in Wien jede/-r fünfte PflichtschülerIn mit ausländischen Wurzeln nicht gut genug Deutsch, um dem Unterricht zu folgen. Damit ist die Zahl dieser sogenannten außerordentlichen SchülerInnen (lt. „Standard") in den vergangenen vier Jahren um mehr als die Hälfte gestiegen – von knapp 8.000 im Jahr 2010 auf 12.000. Mehr als die Hälfte aller SchülerInnen, aber sogar rund zwei Drittel der in Wien kürzlich eingestuften VorschülerInnen, haben aber eine andere Muttersprache als Deutsch. 28.04.2015 (Die Presse)

In Anbetracht dieser Daten und der erst kürzlich im Mai abgeschlossenen BIFIE Standardüberprüfung Deutsch auf der 4.Schulstufe- inklusive deren Ergebnis- wird uns eine Diskussion über die mangelnden Deutschkenntnisse an vielen Wiener Standorten sowohl medial als auch intern nicht erspart bleiben. Dass sich die an sich schon eher besorgniserregende Situation durch die derzeitigen Flüchtlingsströme und demographische Entwicklung (Lehrerpensionen, etc.) in den nächsten Jahren entspannen könnte, würde ich am unteren Ende der Erwartungsskala ansiedeln. Halbgare, gut gemeinte, aber nicht fertig durchdachte Projekte wie die „Gratisnachhilfe" Förderung 2.0 leisten dieser Entwicklung Vorschub.

Wenn man aber hört , was die Bundeshauptstadt für singende Kanaldeckeln, Ampelpärchen, bunte Hochglanzbroschüren und andere Dinge zur Verfügung stellen kann, erscheint es umso verwunderlicher und erschreckender, wie sehr man im Bildungsbereich sehenden Auges an Unterstützungspersonal, Verwaltungspersonal und Ressourcen spart. An Wiener Schulen mit engagierten Lehrerinnen und Lehrern, die sich besonderen pädagogischen, disziplinären und psychologischen Herausforderungen stellen müssen und nicht schon Dienstag zu Mittag (vgl.BGM Dr. Häupl ;-)) den Rotstift in die selbstgebastelte Stiftebox fallen lassen, um den Musen des wohlverdienten Wochenendes zu frönen...

..... meint mit den besten Wünschen für einen erholsamen und schönen Sommer
euer Stoffl
Dipl. Päd. Christoph Klempa, BEd

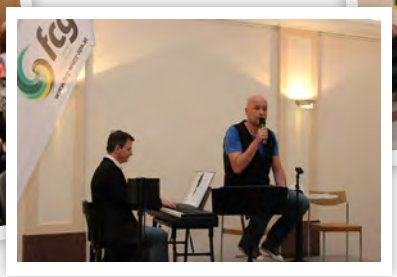
# Veranstaltungen

Christoph Liebhart, BEd
christoph.liebhart@fcg-wien-aps.at

## Kabarett mit Markus Hauptmann

Am 23.4. fand ein toller Kabarettabend mit Kollegen Markus Hauptmann und Georg Huber statt! All jene, die mehr über das sehenswerte Programm „Ich weiß was du letztes Schuljahr gemacht hast“ wissen wollen, finden Details unter http://www.markushauptmann.com.

Als fcg Wiener LehrerInnen bedanken wir uns ebenfalls recht herzlich bei der Sparkassen Versicherung mit Landesdirektor Martin Senner und bei den VertreterInnen der Erste Bank mit Geschäftsführer Hans Peter Nimmerrichter und Elisabeth Gergely.



## Rätselrallye 2015 in Kooperation mit der ÖBV

Danke an alle, die an unserer Rätselrallye 2015 teilgenommen haben. Es war eine tolle Veranstaltung unseres Aktivteams in Zusammenarbeit mit der ÖBV und dem „Hofbräuhaus zum Rathaus“ der Familie Adam.

## Faschingsgschnas

Am Faschingsdienstag fand unser traditionelles Gschnas im Martinschlössel statt. Mehr als 150 LehrerInnen feierten mit uns den Faschingsausklang.

## Veranstaltung „Gegenüberstellung Dienstrecht alt-neu“

Im Rahmen unserer JunglehrerInnen-Schulungsreihe luden wir zu einer Veranstaltung zum „Dienstrecht neu“, bei der wir mehr als 160 KollegInnen begrüßen durften. Unterlagen zur Veranstaltung finden Sie unter www.fcg-wien-aps.at

## SOMMERFEST DER CLW AM BISAMBERG

### SONNTAG, 5. JULI AB 11.30 UHR

Gute Gespräche zu Ferienbeginn
Frühschoppen bei Speis und Trank
Livemusik – Open Air mit

**Wickerl & Max**

Eintritt frei / Veranstaltung bei jedem Wetter

Buschenschank Szüts

Untere Jungenberggasse 111 – 1210 Wien

# Service & Info

Mag. Johannes Idinger
Personalvertreter
johannes.idinger@fcg-wien-aps.at

## Regelungen in der letzten und ersten Schulwoche

(Quelle: Erlass ER 201 des SSR vom 25.09.2008 - Regelung des Unterrichtsentfalls - Wiener Schulgesetz)

**Letzte Schulwoche:**
Montag- Mittwoch: stundenplanmäßiger Unterricht und Nachmittagsbetreuung
Donnerstag: Vormittagsunterricht (kein Nachmittagsunterricht)
Nachmittagsbetreuung bei Bedarf ( Journaldienst)
Freitag: Zeugnistag

Bei Schulen mit ganztägiger Organisationsform gilt zusätzlich, dass die Leistungen, die von den Eltern be¬zahlt werden auch anzubieten sind, und dass dem Recht der Eltern auf Nachmittagsbetreuung ihrer Kinder unbedingt entsprochen werden muss.
Weiters wird darauf hingewiesen, dass der stundenplanmäßige Unterricht auch in Form von Lehrausgän¬gen und Projekten stattfinden kann.

**Erste Schulwoche:**
Das Schuljahr beginnt für die Lehrer/innen und Schüler/innen (unabhängig davon, ob sie zur Ablegung ei¬ner Wiederholungsprüfung berechtigt sind oder nicht) aller allgemein bildenden Pflichtschulen am jeweils ersten Montag im September.
Etwaige abzuhaltende Wiederholungsprüfungen sind lt. SchUG § 23 so zu organisieren, dass sie zu keinem Unterrichtsentfall führen.
Laut SchUG § 10 Abs. 1 hat der/die Schulleiter/in unter der Voraussetzung, dass bereits zu Beginn des Schuljahres alle relevanten Planungsgrundlagen vorliegen, innerhalb der ersten beiden Tage des Schul¬jahres einen Stundenplan für jede Klasse in geeigneter Weise kundzumachen.
Ab dem dritten Tag des Schuljahres (Mittwoch) hat grundsätzlich voller lehrplanmäßiger Unterricht statt¬zufinden.

**Ganztägige Schulformen:**
Montag: Es findet keine Betreuung statt.
Dienstag: Es wird eine Betreuung angeboten, wobei in der verschränkten Form der Unterricht an diesem Tag geblockt stattfindet. Ob an diesem Tag ein Mittagsmenü angeboten wird, liegt in der Autonomie der Schule.
Mittwoch: Analog zum vollen lehrplanmäßigen Unterricht wird auch die Betreuung im vollen Umfang (inkl. Mittagsmenü) angeboten.

## Vorteile für Mitglieder der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst

Die Mitgliedschaft bei der GÖD nützt Ihnen nicht nur im Berufsleben - sie bringt auch in der Freizeit viele Ermäßigungen und besondere Angebote.

Unter **www.goedvorteil.at** sind die Ermäßigungen in die Bereiche Kultur, Beauty & Wellness, Shopping, Freizeit & Sport, Mobilität, Dienstleistungen, Reisen & Urlaub und Online Anbieter gegliedert. Auch die beliebte Zimmerbörse finden Sie unter den Angeboten.

**Achtung:** Beim Einlösen der Angebote unbedingt die GÖD-Mitgliedskarte vorweisen.

**Ich stehe Ihnen für Anliegen und Fragen die Gewerkschaft und die Mitgliedschaft betreffend als Ansprechpartner gerne zur Verfügung. Auf Anfrage sende ich Ihnen Infomaterial der GÖD per Post zu.**

**Bargeldlos bezahlen mit der GÖD-Kreditkarte.**

Als GÖD-Mitglied haben Sie die Möglichkeit, Ihren Mitgliedsausweis mit Kreditkartenfunktion zu bestellen.

Die GÖD-Kreditkarte gibt es in zwei Varianten: FirstCard als Einsteigermodell ohne Versicherung um 0,85 Euro pro Monat

GoldCard inklusive Top-Reiseversicherung und Reisestorno-Versicherung auch für Angehörige (EhepartnerInnen, LebensgefährtInnen und Kinder im selben Haushalt) um 3,02 Euro pro Monat.

# 3. Österreichischer Schulleiterkongress

## Schulen gehen in Führung

**Jetzt anmelden, Frühbucherrabatt sichern und über 50 € sparen!**

**Seien Sie am 24. November 2015 dabei, wenn sich nahezu 400 SchulleiterInnen in Wien treffen und profitieren Sie von einem einmalig breit gefächertem Wissensspektrum!**

### Ihre Kongressvorteile:

- Lernen Sie rund **20 Top-ExpertInnen** persönlich kennen,
- Treffen Sie **nahezu 400 TeilnehmerInnen** und knüpfen Sie wertvolle Kontakte,
- Wählen Sie aus über **20 Praxiskursen und Hauptvorträgen** der Themenbereiche Konflikte managen, Schulautonomie gestalten und Erfolgreiches Lernen in heterogenen Lerngruppen.

**Mehr Informationen unter:** **www.österreichischer-schulleiterkongress.at**

**Jetzt 2 Gratishefte anfordern!**

## SchulVerwaltung aktuell – Die Zeitschrift für schulische Führungskräfte!

- Ausschließlich für Sie als schulische Führungskraft zusammengestellte Fachartikel, **thematisch umfassend, lückenlos und laufend aktuell.**
- Der Fachbeirat aus dem Who-is-Who der österreichischen Bildungslandschaft sowie sachverständige Autoren garantieren **stetig hohe Qualität und Aktualität praxisgerechter Beiträge.**
- Eine Zeitschrift, die Ihnen bei der Bewältigung Ihrer komplexen Schulleitungs-Aufgaben hilfreich zur Seite steht und Ihnen Ihren Arbeitsalltag erleichtert.

**Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht Ihnen Ihren Schulalltag zu erleichtern – überzeugen Sie sich selbst!**

# BESTELL-FAX

**gebührenfrei faxen: (0800) 293 163**

☐ **Ja, ich bin 2015 mit dabei!** Als Vertreter von Schulen, Stiftungen, Behörden, Ministerien buche ich meine Teilnahme am Österreichischen Schulleiter-kongress 2015, 24. November 2015 in Wien, zum Preis von **€ 149,–** zzgl. MwSt. statt ~~€ 199,–~~

@

E-Mail-Adresse (wichtig für spätere Buchung Ihrer Praxiskurse und für Neuigkeiten zum Kongress)

☐ Als GÖD Mitglied zum ermäßigten Preis von **€ 129,–** statt ~~€ 199,–~~

GÖD Mitgliedsnummer (notwendige Angabe) _____

**Als GÖD Mitglied erhalten Sie zusätzlich noch 20 € Rabatt!**

**Ja, bitte senden Sie mir:**

☐ 2 kostenlose Gratishefte* der **SchulVerwaltung aktuell**
ISSN 1434-4181

*Sollte Ihnen die Zeitschrift gefallen, brauchen Sie nichts weiter zu tun. Sie erhalten dann die SchulVerwaltung aktuell 6 Mal im Jahr für einen Preis von nur € 100,90 zzgl. Versandkosten. Möchten Sie die Zeitschrift nach der kostenlosen Ausgaben nicht weiter beziehen, teilen Sie uns dies bitte schriftlich innerhalb von 8 Tagen nach Erhalt der 2. Ausgabe an das Redaktionsbüro SchulVerwaltung aktuell, Sulzengasse 2, 1230 Wien mit.

57967/001

Titel / Name / Vorname

Schule / Institution

Straße / Hausnummer

PLZ / Ort/ Land

Telefon Telefax

ATU Nr.

Ich bin mit den **Allgemeinen Geschäftsbedingungen** und der **Datenschutzerklärung** einverstanden. Die AGBs sind unter **www.wolterskluwer.de** einsehbar. Meine **Bestellung** kann ich innerhalb von zwei Wochen ohne Angabe von Gründen in Textform (z.B. Brief, Fax, E-Mail) widerrufen. Die Frist beginnt mit Erhalt dieser Belehrung. Zur Wahrung der Widerrufsfrist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs oder der Ware an das Redaktionsbüro SchulVerwaltung aktuell, Sulzengasse 2, 1230 Wien.

Wolters Kluwer Deutschland GmbH • Luxemburger Straße 449 • D-50939 Köln
Geschäftsführer: Dr. Ulrich Hermann, M. Gloss, C. Lindemann, F. Schellmann, R. Vonderstein
HRB 58843 Köln • DE 188836808
Preisänderung und Irrtum vorbehalten. Alle Preise inklusive der gesetzlichen MwSt. Stand: Mai 2015

X

Datum, Unterschrift

Tel.: 0800 293153
Fax.: 0800 293163
service@schulverwaltung-aktuell.at

Redaktionsbüro SchulVerwaltung aktuell
Sulzengasse 2
1230 Wien

**www.schulverwaltung-aktuell.at**

**Merkur Versicherung**

Exklusive Versicherungen für Wiener Lehrerinnen und Lehrer*

Vertrauen Sie nur den Klassenbesten:

# Merkur Versicherung – eine der führenden Personenversicherungen

Die Merkur Versicherung ist seit 1798 der Spezialist für die umfassende Absicherung der Zukunft ihrer Kundinnen und Kunden. Vier Mal in Folge wurde die Merkur beim Assekuranz Award mit „Sehr gut" ausgezeichnet. Von der innovativen Krankenversicherung über Unfall-, Haftpflicht-, Haushalts- und Eigenheim-Versicherung bis zur Zukunftssicherung nimmt Ihnen die Merkur viele Sorgen ab. Damit Sie den Kopf frei haben für Ihr Leben und Ihre Berufung: Sie formen unsere Zukunft, wir arbeiten für Ihre!

Für Ihre individuelle Beratung wenden Sie sich bitte an:

**Fr. Sonja Missliwetz**
Mobil: 0676/6068856
E-Mail: sonja.missliwetz@merkur.at

AB SOFORT BIS 30.06.2015: 1 MONAT PRÄMIENFREI FÜR NEUVERTRÄGE**

## Merkur Gesundheitsvorsorge

**Für alle, die nur eines für ihre Gesundheit wollen: das Beste**

- Top-Prämienkonditionen durch einen Gruppen-Rabatt für Sie und Ihre Familie
- Gesundheitsvorsorge auf höchstem Niveau
- bestmögliche Versorgung im Krankenhaus und freie Arztwahl in Privatkliniken
- Verringerung der Versorgungslücke
- maßgeschneiderte Produkte für individuelle Möglichkeiten und Bedürfnisse

## Merkur Zukunftssicherung nach § 3 Abs. 1 Z 15 lit. a EStG

**Mit Steuerbonus einen beruhigenden Zukunftspolster schaffen**

- die Monatsprämie von EUR 25,- ist lohnsteuerfrei
- die Veranlagung ist kapitalertragssteuerfrei
- die Kapitalauszahlung ist bei Pensionsantritt steuerfrei
- Ertragsoptimierung durch spezielle Gruppenkonditionen
- garantierter Rechnungszins und zusätzliche Gewinnbeteiligung

* gilt für Lehrerinnen und Lehrer von Pflichtschulen, AHS und BMHS

** Aktion gültig für Neuabschlüsse im Zeitraum vom 01.03.2015 bis zum 30.06.2015 in der Merkur-Privatklasse Stationär und Privatklasse Novum bis zum 40. Lebensjahr



fcg wiener lehrerInnen

Verlagspostamt 1010 Wien P.b.b.
Erscheinungsort Wien
02Z033998M

**Offenlegung:**
gemäß Mediengesetz § 25

**Herausgeber:**
GÖD/Gewerkschaft Pflichtschullehrerinnen und Pflichtschullehrer, fcg wiener lehrerInnen

**Redaktionsteam:**
Stephan Maresch, BEd; Martin Höflehner, Mag. Johannes Idinger, Mag. Romana Deckenbacher, BEd; Thomas Krebs Mehmet Altuntas, Peter Bölderl, Tanja Dolezal, BEd; Dir. Gabriele Gellner, Mag. Barbara Gullner, Christoph Klempa, BEd; Monika Köck, Shahrazad Lauss-Francis, Christoph Liebhart, BEd; Susanne Schramm, Sylvia Schulz, Mag. Petra Tunzer-John

**Layout:**
Christoph Liebhart, BEd

**Alle:**
1010, Schenkenstraße 4/5, Tel.: 534 54/435, 436

Das fcg-journal bezieht Stellung zu allen schulpolitischen Fragen und orientiert sich an der christlichen Weltanschauung.

gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse" des Österreichischen Umweltzeichens, Wograndl Druck GmbH,UW-Nr. 924